





# Ämtliche Erläuterung zur politischen Notverordnung.

Su der neuen politischen Notverordnung wird folgende ämtliche Erläuterung gegeben: Entsprechend ihrer Erklärung bei der Uebernahme der Weisheit hat die Reichsregierung dem Herrn Reichspräsidenten Vorschläge für die Änderung der seit März 1933 erlassenen politischen Ausnahmeverordnungen gemacht, die in der Verordnung gegen politische Maßnahmen vom 11. Juni 1932 enthalten sind.

Reichspräsident und Reichsregierung lassen sich bei den neuen Vorschriften von der Absicht leiten, die durch die früheren Notverordnungen erheblich eingeschränkte politische Freiheit namentlich für die mündige arbeitende Staatsbürgerschaft teilweise wiederherzustellen.

Die Reichsregierung wollte an den einzelnen bisherigen Notverordnungen keine Erweichungen, Ergänzungen und Forderungen vornehmen. Sie hat vielmehr die Vorschriften, die namentlich seit dem 11. Juni 1932 erlassenen politischen Ausnahmeverordnungen in ihrer neuen Fassung zum Ausdruck bringen, die in der Verordnung gegen politische Maßnahmen vom 11. Juni 1932 enthalten sind, die gelten, als auch den Behörden die richtige Anwendung zu erleichtern.

Ein Verbot der aufgehobenen Bestimmungen mit der neuen ergibt, daß die bisherigen Vorschriften weitgehend genehmigt sind. Auf dem Gebiete des Versammlungsrechts sind die Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von öffentlichen politischen Versammlungen, von Versammlungen und Aufmärschen unter freiem Himmel und von den sogenannten Versammlungsgesellschaften. Ein vorheriges Verbot von solchen Versammlungen und Aufmärschen ist auf Grund der neuen Verordnung nicht mehr gegeben. Diese Erleichterung ist im Hinblick auf den bevorstehenden Wahlkampf getroffen. Sollte jedoch die Wiederherstellung der Versammlungsfreiheit zu Störungen der öffentlichen Ruhe führen, so ist den Behörden das Innere der Ermächtigung gegeben, erneut für das Reichsgebiet oder einzelne Teile Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von Versammlungen zu treffen. Die Befugnis der zuständigen Landes- und Kreisverwaltungsbehörden, Versammlungen unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit auf Grund des Artikels 129 Abs. 2 der Reichsverfassung zu verbieten, ist durch die neuen Vorschriften selbstverständlich nicht berührt.

Die Befugnis der Polizei, öffentliche politische Versammlungen sowie Versammlungen und Aufmärsche unter freiem Himmel anzuhängen, ist aus dem bisherigen Recht übernommen, mit der Einschränkung, daß der Aufhängungsgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung weggefallen ist. Die Klagen über die zu weit gehende Fassung dieser Bestimmungen und ihre zu sehr in das Erwerbsrecht übergehenden Polizeibeamten gestellte Anwendung waren so lebhaft geworden, daß die Reichsregierung glaubte, die Aufhebungsbestimmungen der Polizei auf bestimmte, abgegrenzte Tatbestände einzuschränken zu sollen. Im übrigen unterliegen mündliche Versammlungen ohne weiteres der Aufsicht durch die Polizei. Mit Rücksicht auf ein kürzlich ergangenes Urteil des Reichsgerichts war es notwendig, die Vorschrift des Verbandsgesetzes über die Befugnis der Polizeibehörden, in jede öffentliche Versammlung Beauftragte zu entsenden, wiederherzustellen. Vollständig aufgehoben werden durch die neue Verordnung sämtliche einschneidenden Bestimmungen über Plakate und Flugblätter politischen Inhalts. Die Vorschriften gegen Plakate, Flugblätter und sonstige Druckschriften der kommunistischen Gottlosenbewegung wozugehen, ist jedoch durch die neue Verordnung keine wesentliche Änderung der Reichspräsidenten über die Aufsicht der kommunikativen Gottlosen-Organisationen vom 3. Mai 2. 3. weiterhin gegeben.

Im übrigen sind die Vorschriften über die Beschlagnahme und Einziehung von Druckschriften einschließlich periodischer Druckschriften (Zeitung), weggefallen. Dagegen haben die Bestimmungen über das Verbot periodischer Druckschriften im wesentlichen aufrecht erhalten werden müssen, da auch die letzten Tage wieder gezeigt haben, daß die Vorschriften selber noch nicht entzerrt werden können. Als Verbotsgünde sind aus dem frühe-

ren Verordnungen übernommen worden die Aufzählung und Anreicherung zum Anhangsam gegen Gelebe und Verordnungen, die Beschlagnahme und bösartige Verächtlichmachung von Dramen, Einrichtungen, Behörden und leitenden Beamten des Staates und von Personengesellschaften, die öffentlichen Rechts sowie ihrer Einrichtungen, Gebäude und Gegenstände, ihrer religiösen Verehrung.

Dagegen ist der bisherige Verbot der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der wegen seiner weitgehenden Fassung besonders zu Beanstandungen Anlass gegeben hatte, durch einen neuen Verbotsgund ersetzt worden, nach welchem das Erscheinen einer periodischen Druckchrift dann auf gewisse Fälle unterlag werden kann, wenn in ihr eine Verurteilung enthalten ist, die lebenswichtige Interessen des Staates dadurch gefährdet, daß unwahre oder entstellte Tatsachen behauptet oder verbreitet werden. Obgleich ist hier etwa an unwahre Behauptungen, die sich nicht als Landesverteidigung gefährdet werden. Die Dauerdauer des Verbotes einer Tageszeitung ist auf 8 Wochen herabgesetzt worden. Aufgehoben wurde die Vorschrift, nach der eine periodische Zeitung, die sich in der Verletzung einer verbotenen Druckchrift als Erlaubt angesehen wurde. An den Vorschriften über die Zuständigkeit über das Besondereverfahren ist nichts geändert worden. Uebernommen werden sind aus dem bisherigen Recht auch die Bestimmungen, nach denen eine Zeitung verpflichtet ist, auf Verlangen einer obersten Reichsbehörde oder einer obersten Landesbehörde eine amtliche Stellungnahme oder eine amtliche Erklärung zu erteilen. Bleibt in der Presse gewisse Aussagen und Behauptungen unterworfen, so wird der Reichsminister des Innern durch Ausführungsbestimmungen dafür sorgen, daß Entgegenstellungen werden, wenn es sich um die Verurteilung eines Verbotens nach Maßstäben jenseits der Weg der Verurteilung, einer von der Zeitung abzugebenden Erklärung oder einer von ihr zu veröffentlichen amtlichen Stellungnahme oder einer amtlichen Erklärung handelt. Die Wirkung der Reichsregierung, daß die Bestimmungen über das Verbot periodischer Druckchriften von den zu ihrer Anwendung berufenen Landesbehörden nicht mit überzitternder Sorgfalt anzuwenden werden.

In denjenigen früheren Verordnungen, an deren Stelle die neue Verordnung tritt, gehört auch die Verordnung vom 13. April 1932, durch welche die sogenannten militärischen Organisationen der NSDAP. aufgelöst wurden. Der Herr Reichspräsident hatte schon alsbald nach dem Erlaß dieser Verordnung den Wunsch geäußert, daß allgemeine und gleichmäßig anzuwendende Vorschriften für alle Verbände solcher Art erlassen werden müßten. Als Erlaß für die Bestimmungen, die daraufhin zunächst in der Verordnung vom 8. Mai 1933 über politische Verbände getroffen worden waren, sind in die neue Verordnung Vorschriften aufgenommen worden, nach denen politische Verbände, deren Mitglieder in rechtsfähiger Ordnung öffentlich auftreten pflegen, auf Verlangen des Reichsministers des Innern verpflichtet sind, ihre Satzungen und sonstigen Bestimmungen über ihre Organisation und Tätigkeit vorzulegen. Die Verbände sind ferner verpflichtet, an diesen Bestimmungen und an ihrer Satzung jede Änderung vorzunehmen und jeder Auflage nachzukommen, die der Reichsminister des Innern zur Sicherung der Staatssicherheit für erforderlich hält. Nach der Fassung dieses weitgehenden sich auf alle Verbände solcher Art erstreckenden Reichsaufsichtsrechts war es vom Standpunkt der gleichmäßigen Behandlung geboten, auch der NSDAP. bei der Anwendung dieser Verbände keine besonderen Schranken anzufügen.

Schließlich ist auch das sogenannte Uniformverbot in die neue Verordnung nicht wieder aufgenommen worden. Die Reichsregierung hat sich zu seiner Aufhebung nicht ohne Bedenken entschlossen. Sie erwartet, daß gerade die Wiederzulassung der Uniform die Führer in die Lage versetzen wird, un-

dinge Disziplin unter den Mitgliedern der Verbände zu halten. Sollte sie sich hierin bewähren, so ist die Wiederzulassung der sogenannten Parteiformen Zusammenkünfte möglich. Die Verbände der gewerlichen Verbände sind folgende haben, so würde sie genützt sein, mit jahren Bestimmungen, zu denen ich das oben erwähnte Aufsichtrecht die Ausnahme bietet, gegen die in diesen Verbände einzuführen.

Sobald sich somit Reichspräsident und Reichsregierung entschlossen, eine weitgehende Milderung der bisher bestehenden Ausnahmevorschriften einzutreten zu lassen, so haben sie gerade deswegen geglaubt, politische Gesellschaften mit freiesigen Strafen belegen zu müssen. Der allseitig, die in meinem Umfang wieder hergeleitete politische Freiheit zu gewährleisten gegen den politischen Gegner mitzuführen zu können, den soll die ganze Schärfe des Gesetzes treffen. Die Reichsregierung erwartet von den Polizei- und Strafverfolgungsbehörden, daß sie mit Energie gegen derartige Gewalttätigkeiten vorgehen und die Täter rasch und fühlbar bestrafen zu können werden. Die öffentliche Aufrechterhaltung der Anrechnung zu einem Genossenschaftsgesellschaftigen gegen Personen oder Sachen ist unter einer Strafandrohung von mindestens drei Monaten Gefängnis gestellt.

Wer eine Zuwahlleistung unbefugt führt und eine Genossenschaft mit ihr gegen einen anderen begehrt oder ihm androht, wird ein Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft. Ferner ist, wenn eine Gewalttat ein bestimmtes Verbrechen begangen wird, im Falle der leichten Körperverletzung die Mindeststrafe auf einen Monat, im Falle der gefährlichen Körperverletzung auf drei Monate Gefängnis festgesetzt. Die Zubilligung mildernder Umstände ist für solche Fälle ausdrücklich ausgeschlossen worden.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung erwarten von dem deutschen Volke und insbesondere von den politischen Parteien und Verbänden, daß die größere Freiheit des politischen Lebens, welche durch die neuen Vorschriften gewährleistet wird, nicht erneut in einer Verwirrung der politischen Sphäre mündet und daß sich die politische Führer aller Grade ihrer Verantwortung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in Deutschland bewußt sind und das Ihre dazu tun, um die öffentliche Ruhe und Ordnung zu erhalten. In der einen geistlichen Nation wird sich, Reichspräsident und Reichsregierung lassen andererseits keinen Zweifel darüber, daß, wenn diese Erwartungen sich als tragfähig erweisen sollten, neue und ideale Anknüpfungspunkte die innererwähnte Folge sein müßten.

## 56 Millionen Deutsche unter gemeinsührenden Kabinetten.

Der Vorstoß der süddeutschen Länder gegen das Reich in der Frage eines Reichskommissars für Preußen hat die alte Streitfrage des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern erneut in den Vordergrund gerückt. Dieses Verhältnis lebte zuletzt ganz erheblich unter der bisher in Deutschland noch nicht vorgekommenen Erkenntnis, daß ausgenüßlich in fast allen großen deutschen Einzelstaaten gemeinsührende Regierungen am Werke sind, nicht nur in Preußen, das etwa zwei Drittel des Reiches umfaßt, sondern auch in Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen und Hamburg sind solche gemeinsührenden Kabinetten im Amt. Daraus kommt noch Ostpreußen, dessen neuorganisierter Senat allerdings schon in der Vergangenheit durch die Wahl des Winterpräsidenten die Bildung einer neuen Regierung einleiten wird. Diese sieben deutschen Länder haben zusammen über 56 Millionen Einwohner. Damit hat die Reichsregierung, und es gibt im ganzen Reich nur rund 6 800 000 Deutsche, die einer verfassungsmäßig zustande gekommenen Reichsregierung unterliegen.

preußischen Landtagspräsidenten deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung eine dauernde Beziehung der finanziellen Zusammenarbeit Preußens mit der Reichsregierung aufbauen möchte. Die Reichsregierung wird sich bemühen, die Beziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten in es nur zu verhandeln, daß die Reichsregierung auf das Amtsdarstellung verfassungsmäßiger Regierungen großen Wert legt und alle ihr zu Gebote stehenden Mittel bemüht, um dieses Ziel zu erreichen und notfalls auch auf dem Wege über Verhandlungen mit den Ländern die einheitliche Willensbildung der Nation zu ermöglichen.

## Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung.

Im Zusammenhang mit der neuen Notverordnung wird von zentraler Stelle darauf hingewiesen, daß auf dem Gebiete des Straßenbaues, des Wasserstraßenbaues und der Meliorationen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Gesamtwert von 185 Millionen vorgezogen sind. Darnach entfallen auf Straßenarbeiten 60 Millionen, auf den Bau von Wasserstraßen 50 Millionen und für Meliorationen 25 Millionen.

Die Finanzverwaltung ist so bedacht, daß die Unternehmer auf die deutsche Wirtschaft für Arbeitsbeschaffung in der von ihnen gemünzten Höhe Beschäftigung fördern, die von der Reichsbank diskontiert werden können. Das Reich hat die Ermächtigung erhalten, die Baurücklage für diese Summen zu übernehmen. Die in Frage kommenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Gesamtwert von 185 Millionen werden bis Ende der abgelaufenen Woche mit Hilfe der abgelaufenen Woche von 400 000 Tagelöhner zu leisten.

## Wünsche der Zivilistenberechtigen.

Auf der Jahreshauptversammlung des Reichsbundes der Zivilistenberechtigten in Garmisch sollte die Demonstration, in der 120 000 ehemalige Soldaten aufmarschiert sind, eine Entschleunigung, in der behauptet wird, daß sich die Zivilistenberechtigen im Jahre 1933 abwärts entwickeln. Immer noch wird die Hälfte aller Beamtenstellen durch Verordnungen ausgesetzt, die dort waren 50 000 Verordnungsmitglieder auf ihre planmäßige Anstellung.

Deshalb fordert man Einheit dieser Entschleunigung, deshalb bedauert man die Verweigerung der Angehörigen und Arbeiter im öffentlichen Dienst an Stelle von Beamten, deshalb bedauert man die Einkommensminderungen der Beamten durch die zusätzlichen Belastungen der Notverordnungen.

## Ein prominenter Sozialdemokrat.

Aus Berlin verläutet: Der Selbstmord des sozialdemokratischen Lehrers La Grange im Verbandsgebäude ist sicherlich auf eine Gerichtsverhandlung zurückzuführen, die dem Lehrer bevorstand. La Grange, der wie in ganz Romane bekannt ist, dem Hofsozialismus gegenüber nicht ist, war, wie man dem kommunistischen Zehnerröhrer Richard Schulz öffentlich wegen dieser Meinung angegriffen worden. Schulz hatte festgehalten, daß La Grange als Lehrer der weltlichen Schule nicht ist, was, wie man dem kommunistischen Zehnerröhrer Richard Schulz öffentlich wegen dieser Meinung angegriffen worden. Schulz hat sich bei dem Urteil jedoch nicht und sammelte 14 Zeugen, die die Wahrheit seiner Aussagen bezeugen könnten. Diese Zeugen sollten nur dem Volksbühnen Schloßneubau gegen La Grange aufmarschieren. Aus Jurist vor dieser Verhandlung hat er offenbar Sand an sich gelegt.

# Junco wirkt durch ihre Güte;



immer gleich gute Mischung  
immer volles Format  
immer frisch

sie lehnt es ab, durch Wertmarken, Gutscheine oder Stickerereien die Raucher zu locken.



wünscht das Vertrauen aller der Raucher zu besitzen, welche allein auf hochwertige Qualität und volles Format Wert legen.



Das ist ein solcher Zustand auf die Dauer auch für die Zusammenarbeit des Reiches mit den Ländern abträglich sein muß, liegt klar auf der Hand. Reichskanzler von Papen hat ja schon in seinem Schreiben an den

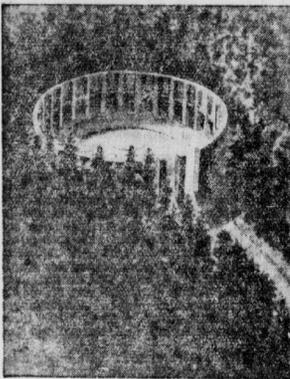
# Neues vom Tage

## Explosionsunglück auf Veldampfer.

Im Hafen von Montreal (Kanada) hat sich am Bord des englischen 6000-Tonnen-Dampfers „Gymbeline“ eine schwere Explosion ereignet, die einen Brand auslöste. Dazu wird ergänzend gemeldet, daß es sich bei dem Schiff um einen Dampfer handelt, der zu Ausbesserungsarbeiten im Dock von Montreal lag. Nach der ersten Explosion ereigneten sich bald darauf zwei weitere und hüllten das Schiff in Flammen. Die gesamte Feuerkraft war ausgerichtet. Nach den letzten Feststellungen haben die drei Explosionen auf dem englischen Dampfer „Gymbeline“ 25 Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verletzten beträgt 50.

Die Zahl der Opfer unter den Rettungsmanuskripten ist besonders groß, weil die Explosionen in größeren Zeitabständen erfolgten. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, mit den Wasserpumpen eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern, da in der nächsten Nähe des brennenden Dampfers ein großes Dampfer liegt.

## Wie wird das künftige Reichsgesetzamt aussehen?



Einer der preisgekrönten Entwürfe von Prof. Kreis, Dresden, der mit mehreren anderen in die engere Wahl für den endgültigen Plan des künftigen Reichsgesetzamts bei Berlin gekürt wurde.

## Die Erde raucht!

In den Anden (Südamerika) sind erneut vulkanische Stürmungen eingetreten. Durch einen Ausbruch des Vulkanes Descebado wurde die Stadt Malaga, die bei dem großen Vulkanismus im Frühjahr am meisten gelitten hatte, von einem Aschereggen überdeckt. Gleichzeitige wurden starke Erdbeben beobachtet.

## Nochmals Freispruch für Elarets beantragt!

Der zweite Verteidiger spricht. Am Elarets-Prozess hielt gestern der zweite Verteidiger der Angeklagten Brüder Willi und Leo Elarets, Rechtsanwalt Dr. Pindar, sein Plädoyer, in dem er sich gegen den Hauptpunkt der Anklage, nämlich Betrug und schwere Untreue hinsichtlich zum Nachteil der Stadtbank, wandte.

Der Verteidiger protestierte zunächst mit Nachdruck gegen die Höhe der gefällten Strafbemessung. Es wäre ein Akt der Ungerechtigkeit, wollte man die Elarets allein für gewisse korruptive Erscheinungen in der früheren Berliner Stadtwirtschaft verantwortlich machen. Was sie an geschäftlichen Verbindungen in der damaligen Zeit, unter Direktor Albrecht voranden hätten, sei nichts als eine solche Entlastung für sie. Der Verteidiger betonte, daß man die Osterdämmung in der damaligen Berliner Stadtwirtschaft, den Sturz von Will und anderen, auch ohne die Elarets erleben hätte.

Am Stadtbankkomplex übergeben, führte der Verteidiger aus, daß es genügend Zeit sei, mit dem Nachlass der geschäftlichen Stadtbankdirektoren aufzuräumen. Wenn die Direktoren der Berliner Stadtbank den Elarets sechs über 180 Millionen von Renten, die nichts befehen, honorierten, wenn sie für in Willens erschienen wertvolle Beschlüsse als Unterlage eines großen Kredites schickten, obwohl sie von dritter Seite erwartet waren, könnten sie sich unmittelbar als hinterhältig gefühlt hinstellen. Vor dem Untergang der Elarets seien die Stadtbankdirektoren noch dem Senatsbeamter Zeugen befreit gewesen, die Aufführung des Sachverhalts durch Meißner des Magistrats mit allen Mitteln zu hintertreiben.

Zum Schluß seines mehrstündigen Plädoyers beantragte der Verteidiger für die Angeklagten Leo und Willi Elarets Freispruch von der Anklage des vorletzten Betrages und der Untreue hinsichtlich zum Nachteil der Berliner Stadtbank, im übrigen empfiehlt er, bei etwaigen Vorlesungen anderer

# Sechs Jahre schweren Kerker für Matuschka.

## Der Eisenbahn-Mitteltäter nicht gestraft. — Die Treibeber: Sensationsgier.

Am 20.10.1912 verurteilte das Reichsgericht in Leipzig sechs schwerere Kerker, verurteilt durch einen schuldig und harte Lager an jedem 11. Dezember und 30. Januar. Nach abgelehnter Strafe wird er des Landes verwiesen. Die Prozesse haben sich erstens, sowie einen Schöffenrat in Höhe von 1000 Schillingen, 72 Wochen in der hiesigen Reichsbahn zu zahlen. Die Untergrundbahn bis zum Ende der Urteilsverkündung wird in die Straftat eingerechnet.

Der Hauptpunkt der geringen Aussagen bildete die Vernehmung von Frau Matuschka, die in atomarer Stille des Publikums vorgetragen wurde. Sicher und gelöst tritt sie vor den Richter. Sie erzählt, wie sie Matuschka kennengelernt hat und wie sie seine Gesinnung weiter. Gegenüber dem Reichsgericht hat sie sich hauptsächlich um die angeblichen Erfindungen ihres Mannes. Sie erzählt von einem Zusammenstoß, das Matuschka, als sie mit ihm am Platzen war, das mit einem Zeigepfeil namens von gelacht hat. Er hätte auch einmal erklärt, er werde diesen Voo im Leben nie vergessen. Er besuchte auch gern und oft Synoptikonvorstellungen. Matuschka, die bisher ziemlich interesselos der Vernehmung zugehört hatte, sprach plötzlich auf und machte seiner Frau eine Eideschwörung.

„Du warst die erste, die mich geliebt hat“, sagte er, „nur du allein bist auch heute noch in meinem Herzen. Das soll die ganze Welt wissen.“

Er ergriff ihre Rechte, die er küßt, worauf sie ihm mit der Hand weichen über das Weite freit. Frauen im Zuschauerraum weinen. Der Gerichtshof hinderte entgegen aller Gepflogenheit diesen Akt nicht.

Nach dem Verlassen des Gerichtssaales erlitt Frau Matuschka einen Ohnmachtsanfall. Sie wurde in die Geschlossenzimmer von Sekretärin mit herabführenden Wägen behandelt. Bei Wiedereröffnung der Verhandlungen zeigte der Vorsitzende Bilder, die Matuschka in der Haft angefertigt hat, und verlas die Photographie eines in einem Ton-Hilf-Mann in Leipzig des Augenlichtes. Die psychiatrischen Sachverständigen erklärten in ihren Gutachten übereinstimmend, daß Matuschka ein vollkommen gesunder Simulant sei.

Bei den angeblichen Geisteserkrankungen handelte es sich nicht um Simulationen. Auch die Frau der Verurteilung, so Matuschka bei Anstand in einem möglichen Zustand gehandelt habe, wurde von den Sachverständigen mit voller Sicherheit verneint. Der

Rechts der unehelichen Weiber Elarets mit Nachdruck auf das Fehlen des Hauptangeklagten Max Elarets, der der Berichtswortliche gewesen sei, der Milde des Gerichts.

## Schweres Jugendglück in England.

Durch ein schweres Eisenbahnunglück bei Great Bridgford in der Nähe von Stafford (Wiltshireland) wurden drei Passagiere getötet und über ein Dutzend Reisende schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist noch nicht festgelegt, ist aber sehr groß.

Der Zug bestand aus vier Wagen, von denen der vordere mit der Lokomotive angeschlossen und vollständig zerstört war. Die übrigen Wagen waren ebenfalls schwer beschädigt. Die Trümmer verperrten den gesamten vierstündigen Bahnverkehr. Unter den Schwerverletzten befanden sich der Lokomotivführer, während der Fahrt von dem ersten Wagon die Wände des Wagens ist noch nicht bekannt, doch wurde von Sachverständigen die Ansicht geäußert, daß sich infolge der außerordentlich großen Hitze während des Tages die Schienen zu stark ausgedehnt und ausgeweitet hatten.

## Saltzburgerler in Ostpreußen.

200 Jahrefeier in Gumbinnen.

In diesen Tagen sind es zweihundert Jahre, daß die durch die Unvollständigkeit des Bischofs Grimian aus ihrer Heimat vertriebenen Salzburger — 15 000 Männer, Frauen und Kinder — in Ostpreußen einwanderten, wo ihnen König Friedrich Wilhelm I. eine neue Heimat bot. Ostpreußen war damals durch die Peil hart entvölkert. So kam dieser Provinz die Möglichkeit eines vorwiegend bauerlichen Glaubensstarken Volkstammes sehr zufluten. In die Westfalen der Einwanderer ist besonders in Gumbinnen und Gumbinnen und Inkerburg ansetzte und die Salzburger noch heute, nachdem ihre Nachkommenschaft auf 300 000 Seelen angewachsen ist, in der Gumbinnen leben und die Salzburger Kirche haben, entlang der Plan, die Hauptfeier des Gedächtnisses in Gumbinnen zu veranstalten.

Eine Gedächtnisfeier in der Friedrichshafen, ein einwöchiges Festspiel, in dem Zeitgenossen werden am 18. Juni den Auftakt geben. Der Sonntag wird in den Straßen und Schulhöfen Festgottesdienste bringen, in denen Prediger Salzburger Gedächtnis sprechen werden. Am Sonntag mittags wird ein Festspiel am Schauspielhaus in Gumbinnen Friedrichs Wilhelm I. im Haupt der Feste und aus diesem Wunde — aus der Oberpräsident der Provinz spricht — wird den Salzburger der Dank über Ostpreußen und namentlich der preussischen Brüder abgeleitet werden. Ein

# Staatsanwalt fährt in seinem Plädoyer aus, die Treibeber, bei den Taten Matuschka, einen großen materielles Interesse und ungelagerte Sensationsgier gemein.

Er schildert Matuschka als Schieber der Nachkriegszeit, der als Inflationsschuppe nach Wien kam und hier später in die Verhaftung und Verurteilung gelang. Matuschka hat sich in der Vergangenheit als Mitteltäter erwiesen, wenn er weiter materielle Erfolge gehabt hätte. Der Staatsanwalt ermahnt, eine entsprechende Strafe ohne Rücksicht auf diejenige zu verhängen, die Matuschka in Ungarn erwarb. Der Verteidiger, Dr. von Kraus, führte aus, daß Matuschkas Tat nur mit Geisteskrankheit erklären könne. In diesem Sinne schloß er mit den Worten: „An die Seite Matuschkas gehört der Arzt und nicht der Sensationsmischer.“ Dann trat Matuschka nützlich an die Barriere und beteuerte: „Hoher Gerichtshof, das ist Wahrheit, habe ich gelant.“ Der Gerichtshof gab sich darauf zur Urteilsverkündung an.

Am 10.15 Uhr wurde Matuschka in den Saal geführt, in dem es totentill war. Fünf Minuten später erschien der Gerichtshof. Nachdem die Ablehnung aller von der Verteidigung gestellten Beweisangebote mitgeteilt worden war, wurde das Urteil verkündet, zu dessen Begründung der Vorsitzende unter anderem ausführt: Matuschka habe keine Handlungen zweifellos vorfindlich verübt. Er selbst habe zugegeben, daß es ihm auf zwei bis drei Tote nicht angekommen sei. Das Angehörige seiner Zeit verleihe für Annahme einer Unschuldensfähigkeit, doch widerprücht dem das klare und eindeutige Gutachten der Sachverständigen. Matuschka sei mit großer Raffinesse bei der Verurteilung und der Spurenerforschung zu Werke gegangen.

## Das Gericht vertrete ebenso wie die Plagiator den Standpunkt, daß er simulierte.

Das Wort seiner Taten sei zweifellos ein materielles. Er habe durch seine Verurteilung, zu dessen Begründung der Vorsitzende unter anderem ausführt: Matuschka habe keine Handlungen zweifellos vorfindlich verübt. Er selbst habe zugegeben, daß es ihm auf zwei bis drei Tote nicht angekommen sei. Das Angehörige seiner Zeit verleihe für Annahme einer Unschuldensfähigkeit, doch widerprücht dem das klare und eindeutige Gutachten der Sachverständigen. Matuschka sei mit großer Raffinesse bei der Verurteilung und der Spurenerforschung zu Werke gegangen.

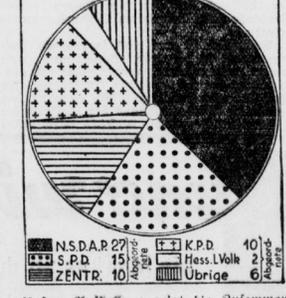
## Die Verteidigung verzichtete auf Berufung.

großer Festzug am Nachmittags, Bespiele und andere Veranstaltungen fallen die für die Feier vorgesehenen drei Tage. Schon jetzt sind viele Nachkommen jener Gumbinnen, die inzwischen wieder in die Fremde vertrieben wurden, in die neue Heimat ihrer Väter zurückgekehrt.

Die Bevölkerung ganz Ostpreußens weiterte in diesen Tagen, eingegangenen Nachkommen jener benennigten Ostpreußen ihre Sympathie zum Ausdruck zu bringen. Die Ostpreußen haben ihrem Vordruch ein eigenes Verzeichnis der Salzburger Nachkommen in Gumbinnen beigegeben, und Inkerburg bereitet Ähnliches vor.

## Zu der heftigen Landtagswahl.

### Der Hessische Landtag nach der Wahl v. 15. Nov. 1913.



Unsere Aufstellung zeigt die Zusammensetzung des heftigen Landtags nach der Wahl vom 15. November 1913. Diese Wahl wurde als die heftigste in der Geschichte der Hessischen Landtage bezeichnet. Die Wahlresultate zeigen, daß die Nationalsozialistische Partei (N.S.D.A.P.) die stärkste Fraktion im Landtag geworden ist.

## Selbstmord im Bierhau.

Aus Verwahrung darüber, daß seine Frau, die Tochter, im verfluchten Monat am 5. Oktober freiwillig gestorben sei, verübt der Besitzer einer kleinen Brauerei bei Pfaffen (Tischolowka) einen eigenartigen Selbstmord. Er schloß sich in ein Schlafloft ein und ließ sich dort sterben. Vor der Tat schrieb er mit Kreide auf das Fuß, es sei eine Schande, daß seine Bierzeugung am 5. Oktober freiwillig zurückgegangen sei. Er könne die Schande nicht überleben, aber sein Werk werde in der Welt in allen Gumbinnen als Beispiel umgehen.

# Seltene Brandstiftungen in drei Berliner Schulen.

Am Freitagabend ereigneten sich im Norden Berlins seltene Brandstiftungen. In drei Fällen brach in Klassenzimmern verschiedener Schulgebäude Feuer aus. In zwei Fällen konnte Brandstiftung einwandfrei nachgewiesen werden. Polizeit und Feuerwehren haben die Brandstiftungen nach dem oder den Tätern eingeleitet, ohne jedoch bisher eine Spur finden zu können. In allen drei Fällen gelang es der Polizei, in verhältnismäßig kurzer Zeit Herr über die Flammen zu werden.

Die Untersuchung der politischen Polizei erstreckt sich vor allem darauf, ob die mutmaßlichen Brandstiftungen mit den Elternbetriebsmaßnahmen im Zusammenhang stehen.

## Melkepräsident Böttcher gestorben.



Der ehemalige Präsident des Landesbureau für Melke, Otto Böttcher, ist am 16. Juni an den Folgen einer Operation gestorben. Als im Februar d. J. der litauische Gouverneur Werthe in den sogenannten kalten Krieg in Melke durchgeführt hat, wurde Präsident Böttcher verhaftet und in die litauische Kaserne gebracht. Später wurde er in seinem Hause bewahrt, das die Indianer gegen Präsident Böttcher hören erst auf, als die Neuwahl zum Melke-Vandtag für das Deutsche einen übermäßig großen Erfolg brachte.

## Die Letzten der Mohikaner.

Wieviel Indianer gibt es noch? Das „Indian-Bureau“ in Washington (Nordamerika), das frühere Ministerium für indische Angelegenheiten, gibt alljährlich einen Tätigkeitsbericht heraus. Im allgemeinen interessiert sich der Amerikaner kaum für die Schicksale der Indianer, die in den letzten Jahren der Fortentwicklung, ihre Gesundheitsverhältnisse, ihre Kopfzahl usw. Der letzte Tätigkeitsbericht des „Indian-Bureau“ hat allerdings unter den weißen Amerikanern einiges Aufsehen hervorgerufen. Es heißt nämlich nunmehr fest, daß die Indianerbevölkerung der Vereinigten Staaten keineswegs am Aussterben verurteilt ist — wie noch vor wenigen Jahren aus ernst zu nehmenden Wissenschaftler bestritten. Die Kopfzahl der nordamerikanischen Indianer nimmt im Gegenteil von Jahr zu Jahr zu.

Ein paar Zahlen mögen die Bevölkerungsentwicklung der Indianer näher bezeichnen. Es gibt heute in den Vereinigten Staaten nach den Angaben des „Indian-Bureau“ noch 198 Indianer an. Im ersten Nachkriegsjaar, stellen die Volkszählungen eine Indianerbevölkerung von insgesamt 388 702 Köpfen fest. Die Kopfzahl der Indianer in den Vereinigten Staaten wuchs bis 1929 auf 388 000 Köpfe an. Nach den bisherigen Berichten hat die Zahl der Indianer die Marke 385 000 überschritten. Unberücksichtigt bleiben aber bei den Washingtoner Zählungen jene Indianer, die noch heute in Nord-Mexiko und in Kanada angedelt sind. Die Indianer in Kanada werden auf 107 000 Köpfe veranschlagt. Von den mexikanischen Indianern hat man leider gar keine sicheren Zahlenangaben. Einmal kann man aber in allen Indianerländern feststellen: die Indianer vermehren sich in einem schnelleren Tempo als die „weißen“ Amerikaner. Die Wissenschaftler, daß die Indianerbevölkerung allmählich ganz verschwinden werden, sind also durchaus nicht berechtigt.

Woran es liegt, daß sich die rote Rasse in Nordamerika behauptet und sogar vermehren kann? Zweifellos werden in den Vereinigten Staaten die Indianer heutzutage sehr schonend behandelt. Wenn früher ein Indianer mit dem Gehehen in Konflikt kam, dann machten die Behörden mit ihm nicht viel Federlesen. Außerdem konnten die künftigen Klänge der Indianerbevölkerung unter anderem durch das Eingreifen der Behörden etwas eingedämmt werden. Die Sterblichkeitsziffer der roten Rasse sank aber vor allem deshalb, weil inzwischen auch die Indianer gelernt haben, bei Krankheiten den vorzüglichsten Rat und nicht mehr den furchtsamen Medizinmann zu Rate zu ziehen. Auch die Indianer hatten nicht mehr allzuviel von den Zaubermitteln, auf die ihre Väter so sehr vertrauten. Man begibt sich lieber in die Dörfer eines weißen Arztes, als den man sich als heilbringend oder durch irgendwelche Zauberkräfte helfen läßt.

Es deutet also alles darauf hin, daß die Indianerbevölkerung nicht angeht werden wird. Auch denn noch nicht wird man von dem „Krieg der Welt“ zu sprechen brauchen, wenn unsere Kinder und Enkel einmal die Reife über den Großen Zeit machen.







Sonnabend, den 18. Juni 1932

Sport am Wochenende.

Reinhardt: Die Reuezeit nähert sich ihrem Höhepunkt. Bereits am Sonntag nimmt die Derbywoche ihren Anfang...

Radsport: Wahrscheinlich innerhalb Deutschlands gibt es auf der Berliner Olympiabahn, in Hannover und in Weesburg...

Motorport: Am Großen Kanal in Langen Sande durch die Stadt ausgetragen wird...

Reitsport: Hervorzuheben ist lediglich der Repräsentativkampf...

Schwimmen: Unsere Olympia-Wassersportmannschaft wird die Serie ihrer Vorbereitungsspiele bei einer Veranstaltung in Jett fortsetzen.

Kurze Sportnachrichten.

Waffen-Wien trägt anlässlich des mitteldeutschen Verbandsfestes am 18. August in Dessau ein Spiel gegen ein Ausländerteam...

Der Wiener SC. gestiftete kein dreites 'Reinhardt' in Mittelsdeutschland wieder zurückzuführen...

Das Doppelkämpferpaar Stollen - Schmidt in Württemberg...

Ungarische Schwimmmeisterschaft wurde in Budapest von Peter Bocskai mit der ausgezeichneten Zeit von 22:21 Minuten gewonnen...

Mittel - West.

Am Sonntagvormittag gegen Weidenbach am 20. Juni in Weidenbach...

Wer wird „Mitteldeutscher Meister“?

Die Reichsteilnehmerleistungen des MBB, die Punkte der 300 Sportler und Sportlerinnen werden ihre Leistungen im Sommer nicht verfehlen...

Bereits heute um 18 Uhr wird der erste Startschuss ertönen und die Vertreter der nahezu 25 Städte...

1500-Meter-Mann Semling (88) große Chancen ein. Bisher ist tatsächlich, dann müßte es bei feiner Bahnkenntnis eine Krönung des eigenen Startlings geben...

Bei den Frauen

Immer noch auf unsere Sportlerinnen auf 200, 400, 800, 1500 Meter...

Glanztag für Merseburgs Hockey-Sport. - Festakt und zwei hochwertige Spiele auf dem neuen Platz.

Vor der Platzweihung!

Zeit einem Jahr hat man auf dem Lebensplatz des Domplatzes am Strandbühnenplatz festliche Leute an der Arbeit...

Merseburger Hockeyspieler aller Altersklassen waren es also, die im Juni 1931 daran gingen...

Zwischen dem ersten Spatenstich und der fertigen Anlage lag ein weites beschwerliches Weges...

Als der Neberzeugung heraus, daß Hockey allein betrieben schön, besonders für den jährlichen Nachwuchs...

Um das inaktivem eingetragte Spielteild herum wurde in 300 Meter Länge und 3/5 Meter Breite das Grundstück tiefer ausgehoben...

bewohnen können, ohne aufgewickelter Boden ausgelegt zu sein. Die nicht gerade idealen, aber vollumfänglichen Umkleidekabine für die Spieler sind nun getrieben worden...

Die erste Herren-Eis des M.B.C.



Stehend von links nach rechts: Oels, Ruppe, Geller, Boche, Dr. Kreuz, Kunkel, Zimmermann I, Weber.

Stehend von links nach rechts: Farchmin, Zimmermann II, Haacke. Aufnahme, für die Mann genug vorhanden ist...

vervollständigen den glänzenden Eindruck der jüngsten aber wunderschönen Merseburger Sportplatzanlage...

Merseburg contra Geisetal.

Neumark—99

Von den Gauverbänden haben sich Neumark und unser Sportverein in den letzten Jahren die erbittertsten Kämpfe geliefert...

Tatsächlich brachte es ja auch Neumark fertig, sich in den vergangenen Punktspielen eine bessere Position zu erwerben...

Trotzdem mußten die Geisetaler in den letzten Begegnungen mit dem Mangel an hübschen Haare lassen...

Wird Neumark nun morgen die längst fällige Korrektur erhalten? Die Voraussetzungen für einen Kampf bis aufs Messer sind mehr denn je vorhanden...

Beginn der MBB-Pokalspiele.

Morgen beginnt die erste Runde der Pokalspiele, an denen vorläufig nur die unterklassigen Vereine beteiligt sind...

bestmöglichen, ein Wert geschaffen, das zur Hochachtung zwingt. Wir übermitteln ihm zu seinem Festtage unserer herzlichsten Glückwünsche...

Hohe Gäste als Gegner.

M.B.C. 1. Herren - V.S.G. 1. Herren. M.B.C. 1. Damen - V.S.G. 1. Damen.

Im Rahmen der Platzweihung trägt der M.B.C. zwei Wettkämpfe gegen den rühmlichst bekannten Weisiger Sportklub aus...

Neumark - Braunsdorf.

Wiederum Abfahrschiff in Geisetal. Erst vor kurzer Zeit trafen sich die beiden Mannschaften in Kahna...

Neumark - Jöhren.

Es ist ziemlich lange her, daß sich beide Gegner gegenüberstanden und man könnte geneigt sein, die Neumarkern von vornherein den Sieg auszusprechen...

Beuna - Amendorf.

Auch Beuna hat in seinem ersten Pokalspiel einen zweifelsfreien Gegner vor der Klinge. Gegen ihn heißt es schließlich auf der Hut sein...

Wader Wenzelsdorf 2.

Im Rückspiel treffen sich am Sonntag um 14 Uhr in Wipitz die 2. Mannschaften von W.B. Wipitz und Wader Wenzelsdorf...

Germania Schadebach 9.2.

Beide Mannschaften fanden sich gestern Abend in Wipitz gegenüber. Trotzdem die Gäste gegen ihr Ziel streben...

Handball DSB.

Famose Leistung des VfL.

Mit einer recht guten Besetzung trat der VfL-Sportverein...

Spieler der unteren Klassen

- VfL: 1. An.-Zurk. (9 Uhr); 1. Jun.-Fortuna Leipzig (10 Uhr); 2. Jun.-Breußen (11,30 Uhr); 2. Jun.-Breußen (13 Uhr).

Zeichner werden im Derby.

A. Zimmermann auf Wiederhol im Geleit. Die Dispositionen der Stelle für das am 26. Juni in Hamburg...

Ueber 100 Straßenschnelldiebe am Str.

Der morgige Sonntagsgang sieht wieder einmal im Zeichen des Straßenschnelldiebstahls...

Handball-Plaketturnier des Turnerverein Kößchen-Beuna.

Die Handball-Abteilung des T.V. Kößchen-Beuna begibt am Sonntag...

Handball Werbestiftung 96 Jahre - 20. Wödrting.

16 Uhr: Hauptspiel: VfL Kößchen-Beuna 10:0 - Turn. Ag. Werbestiftung 10:0.

Handball Werbestiftung 96 Jahre - 20. Wödrting.

Der Streikbrennwert des 13. Turnkreises und der Oberturnwart der D.T. haben die Abhaltung des Turnvereins...

Aus der Nachbarstadt Halle

Was alles geglaubt wird!

Versicherungsschwindel, um den Stafulaub auszufüllen.

Zuerst bemängelte vor dem Schöffengericht Halle der 57jährige frühere Diener...

Meisterprüfung bekanden.

Der Landwirt schickte sofort 6 Mark an als B. am andern Morgen zu der Schenkung...

Verhinderung der Schulferien.

Schötenboles. In der letzten Sitzung des Schötenboles...

Vereinsnachrichten

Turn- und Sportverein Kößchen: Handballspiele am Sonntag im Stadion...

Fußball

Wenig Betrieb herrscht am Sonntag im Fußball, nur die Vereinen über 40 Jahre...

Trommelball.

Am Sonntagvormittag tragen die Turnvereine des VfL und VfL aus...

12. Mitteldeutsche Schülertampfpiele

Freitag, den 24. bis Sonntag, den 26. Juni. 58 Schulen mit über 700 Teilnehmern...

Am Sonntag beginnt der Sommerferien farnach die sportlich zeitspendenden der höheren Schulen...

Die Erwerbslosenmessen in Halle.

Einiger der Demoskranen vor dem Schnellrichter. Vor dem Schnellrichter stand am Freitag...

Verhinderung der Schulferien.

Schötenboles. In der letzten Sitzung des Schötenboles haben bestanden die Arbeiter...

Meisterprüfung bekanden.

Der Landwirt schickte sofort 6 Mark an als B. am andern Morgen zu der Schenkung...

Verhinderung der Schulferien.

Schötenboles. In der letzten Sitzung des Schötenboles haben bestanden die Arbeiter...

Meisterprüfung bekanden.

Der Landwirt schickte sofort 6 Mark an als B. am andern Morgen zu der Schenkung...

Verhinderung der Schulferien.

Schötenboles. In der letzten Sitzung des Schötenboles haben bestanden die Arbeiter...

Aus der Heimat

Hilfsarbeiten.

Kelbra. In aller Eile sollen Hilfsarbeiten, welche die Hebung des Solgrabens, Gräber, Empfangsgräber, Feuergräber sowie Begräbnisse betreffen in die Wege geleitet werden. Zu den unentgeltlichen Arbeiten sind fast 7000 Kubikmeter Erde zu bewegen. In dem Projekt sind die Gemeinde Berga, Domäne Amburg, die Fürstliche Domäne Kelbra, sowie die Stadtgemeinde Kelbra beteiligt. Am öffentlichen Submissionswege wurden 3 Gebote abgegeben und zwar über 15 84,50 RM., 11 000 RM., sowie als geringstes 8400 RM. Während das Höchstgebot von der Firma Bloßfeld, Kelbra, stammt, gab das niedrigste Gebot die Firma Jettler, Ernst, ab, die die Arbeiten für 8400 RM. durchführen zu können glaubt. Die Zuschlagserteilung geschieht durch das Kulturreich in Nohribahnen. Erfreulich ist, daß zu den Arbeiten nur Kelbraer Arbeitslose und zwar sowohl Hilfsarbeiter als auch Arbeiter und Arbeiterinnenunterstützungsbefähigte beschäftigt werden. Es ist somit den Kelbraer Erwerbslosen Gelegenheit gegeben, wenn auch nur für kurze Zeit, einer lohnenden Beschäftigung nachzugehen. Die Arbeiten werden kurz nach der Genernte beginnen.

Kassenabluß.

Ufersleben. Der Magistrat gibt bekannt, daß die Stadtkassenkasse im letzten Jahr mit einem Reibetrag von 22 000 Mark abschloß. Aus früheren Jahren ist kein F. J. betrag vorhanden. Im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden ist dies Resultat günstig zu nennen. Allerdings bleibt auch für unsere Stadt die große Frage, wie dieser Reibetrag einmal aus der Welt geschafft werden soll. Einmaligen ist er durch Anleihen bei Privatleuten gedeckt.

Gräuiger Fund.

Röthen. Arbeiter fanden in der Feldmark an der Felber Straße eine tote Person in einem Hagenhain, die bereits bis zur Unkenntlichkeit verrotten war. Die sofort verhängte Spolizei heilte sich, daß der Tote der seit dem 20. Mai vermisste Reichsbahnbeamte E. B. Häbke war. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

Bretha. (Hohes Alter.) Am Freitag konnte die hiesige langjährige Vermieterin Henriette Schröder, geb. Neumann, als älteste Bürgerin Brethas im hiesigen Altersheim unter Verlosung ihren 90. Geburtstag begehen.

Verzweiflungstat einer jungen Mutter.

Krank und von Scheidung bedroht. — Die Mutter durchschneidet ihrem Kind und sich die Kehle.

Proßlau (Röhren). Am Donnerstagvormittag spielte sich hier eine Familienscandale ab. Die Ehefrau des in der Molkerei beschäftigten Chausseurs August Kossotta tötete ihr einjähriges Töchterlein, indem es ihm den Hals durchschnitt, und verließ einen Selbstmordversuch dadurch, daß sie sich schwere lebensgefährliche Verletzungen mit einem Messer beibrachte, so daß sie in das Kreiskrankenhaus Röhren eingeliefert werden mußte.

Das Ehepaar Lassotta — der Mann ist 27 Jahre alt und die Frau 26 Jahre — ist seit Jahresfrist in Proßlau angesetzt. Es kam aus Schließeln und wohnt in einem Hause der Molkerei. Die Ehe galt zunächst als glücklich, doch wurde sie etwas getrübt, da die Frau krank wurde; sie leidet an Krämpfen. Die eheleichen Zerwürfnisse wurden immer größer, und vor etwa acht Tagen reichte der Mann den Antrag auf Trennung

der Ehe ein. Diese Verhältnisse sowie der krankhafte Zustand der Frau müßten in ihr den furchtbaren Entschluß ausgelöst haben, ihrem Kinde, einem Mädchen von einem Jahr und sieben Monaten, und sich selbst das Leben zu nehmen, nachdem sie schon verheiratet als Selbstmordopferin gekannt hatte. Wie die Tat vor sich gegangen ist, wird sich wohl nie reiflos auflären lassen, da Zeugen fehlen. Jedemfalls fanden Angehörige der Molkerei sowie die Mutter des Kindes, die seit einiger Zeit in Proßlau aus ihrer schließeligen Heimat zu Besuch weilte, die junge Frau heute das Kind, das sie in den Armen hielt, blutüberströmt auf einem Bette liegend vor. Als die Tat entdeckt wurde, war das Kind bereits tot. Die Mutter hatte ihm mit einem Messer den Hals bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten. Frau Lassotta hatte sich gleichzeitig mit einem Messer eine sehr schwere 30 Zentimeter lange Halswundschneidung durch die Kehlröhre geöffnet wurde, geteigert. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande mit dem Sanitätsauto nach dem Kreiskrankenhaus Röhren gebracht.

Vier Personen bei einem Autounfall verletzt.

Esleben. Donnerstag früh ereignete sich auf der Landstraße Esleben—Esleben ein schwerer Autounfall. Das Auto des Buchdruckereibeherrschers Fröh Schneider, Esleben fuhr infolge Verlangens der Steuerung gegen einen Baum, der durch den unglücklichen Anprall umgestoßen wurde. Von den Insassen wurden Buchdruckereibeherrschers Schneider, dessen Gattin, Dr. med. Neusch und der Wagenführer Hubel zum Teil schwer verletzt ins Städtischen Krankenhaus gebracht. Frau Dr. Neusch blieb wie durch ein Wunder unversehrt.

wurde durch den Anprall nur leicht beschädigt. Der andere Wagen überfordigt sich, wobei die beiden Insassen schwer verletzt wurden. Beide mußten ins Städtische Krankenhaus gebracht werden, wo Treitel kurz nach seiner Einlieferung starb. Der Führer des ersten Wagens trug nur leichte Verletzungen davon.

Ein Todesopfer, zwei Verletzte.

Magdeburg. Ein schweres Kraftwagenunglück, das ein Todesopfer forderte, ereignete sich am Freitagmittag in der Wilhelmstraße. Kurz vor 12 Uhr wollte ein Personenkraftwagen, Führer Bruno Greger, aus der Keller-Friedrich-Straße kommend, die Große Diebstorfer Straße überqueren. In gleicher Zeit fuhr ein anderer Personenkraftwagen, Führer Heinz Braune, die Große Diebstorfer Straße in Richtung Uelshedingen hinunter. In diesem Augenblick befand sich als Mitfahrer der Autoführer Max Dreytel. An der Straßenkreuzung trafen beide Wagen aufeinander. Das von Greger geführte Auto

Todessturz aus der Schöckelle.

Esleben. Donnerstagabend verunglückte der bei der Firma Haubner beschäftigte Alwin Schläpfer tödlich. Schläpfer hatte mit einem Pferdegepönn für seinen Bedarf Stöhlen geholt. Da es zum Abblenden der Stöhlen zu spät war, wollte er den Wagen für die Nacht auf dem Hügel der Firma stehen lassen. Bei der Einfahrt in den Dorweg, der eine starke Neigung aufweist, bekam Schläpfer beim Anziehen der Bremse Übergewicht, stürzte aus der Schöckelle und wurde von den Radern des schweren Wagens überfahren. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Amesdorf. Da fast alle Kinder der unteren Klassen an Diphtherie erkrankt sind, mußte der Unterricht der unteren Klassen bis auf weiteres eingestellt werden.

Die Eisleber Bürgermeisterversammlung vor dem Landtage.

Esleben. Der deutungsreiche Landtagsabgeordnete Fröhliche (Stormsleben) hat im preußischen Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht:

In Esleben hat die Wahl am 24. April dieses Jahres den Verweis erbracht, daß die Zusammenkunft des Stadtparlaments nicht mehr dem Willen der Wählerentscheidet entspricht. Trotzdem hat die Mehrheit beschlossen, die am 1. Januar 1933 zu behebende Bürgermeisterversammlung auszuschreiben und für diesen Posten eine Vorbildung nicht zu verlangen. Aus der Tatsache der mangelnden Vorbildung soll dann die Notwendigkeit der Aufstellung eines Beigeordneten mit Vorbildung hergeleitet werden. Es soll ferner die Absicht bestehen, einen der Stadtparlamentenmehrheit genehmigten Mandanten beholdenden Stadtrat zu wählen und zu bestellen. Die Absicht besteht, die Stadtratsräte ist seit zwei Jahren mit Rücksicht auf die verzelebte Finanzlage der Stadt Esleben auf finanziell günstigere Zeiten vertagt worden. Trotzdem die Eisleber Finanzen vor dem Zusammenbruch stehen, sollen sie auf den von dem Stadtparlamentenmehrheit im Jahr 1931 von etwa 30 000 RM. erbracht. Ein solches Verfahren der gegenwärtigen Stadtparlamentenmehrheit ist moralisch nicht vertretbar, weil es nur die Absicht verleiht kann, die künftige Stadtparlamentenmehrheit vor vollendete Tatsachen zu stellen.

- 1. zu verhindern, daß die Stadt Esleben durch das beschriebene Vorgehen der Stadtparlamentenmehrheit eine unerkennbare finanzielle Belastung erfährt?
2. zu verhindern, daß der Entscheidung des Herrn Fröhliche solche Mandanten vorgeschrieben wird?
3. einem etwa in den kommenden Wochen von der bereitgestellten Mehrheit gemählten Bürgermeister, die den genannten Gründen der Befähigung zu verlangen?

Die Tabakspfeife beim Heuwerden.

Blantenheim. In dem Hausgarten eines Einwohners war das im Garten zum Trocknen ausgebreitete Heu, in dem sich ein Nachbarn modisch dem Pfeifer sofort davon Mitteilung, so daß der Brand gelöscht werden und nicht auf die dicht benachbarte Scheune übergreifen konnte. Der Pfeifer hatte kurz zuvor das Heu mit der brennenden Tabakspfeife im Munde genossen. Wahrscheinlich war das ein Funken auf das trockene Heu gefallen.

Kein besseres, leichteres Rasieren als mit

KALODERMA-RASIERSEIFE

Glycerinhaltig: Die Klinge schabst nicht — sie gleitet!

F. WOLFF & SOHN K A R I S R U H E 60g

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Hilda-Gilmer sah wie erkrankt da. Seine Worte verfolgten irgendeinen Zweck! Wusste er, daß auch sie ihn täuschte? Und wollte er sie warnen?
Wie war er nur so der Frage gekommen, ob sie Beland gehabt habe? Hatte irgend jemand sie vielleicht am Fenster gesehen? In jener Nacht, als man das Gartenfest geleitet hatte und sie so spät aus dem Gartenbänke herübergekommen war, wo sie die kleine Mädi betreuen hatte, da hatte sie noch lange am offenen Fenster geschaut. Nicht als Hilda hergehen, sondern als sie selbst als Gilmer. Und sie war dann furchtbar erschrocken. Wenn jemand sie gesehen hätte!
Sie hatte an Ernst von Banburg gedacht und daran, daß Franz Klare gesagt hatte, vielleicht würde der Schlossherr sich doch zu einer Heirat entschließen. Denn es sei doch so auch ein unvollständiger Zustand.
Da hatte sie an ihre hoffnungslose Liebe gedacht und hatte gemeint. Darüber war die Zeit vergangen. Es war ganz hell geworden, und dann war die Sonne gekommen, golden, rein und trocken.
Hatte jemand sie bemerkt? Und hatte man es dem Schlossherrn hinterbracht, der nun glaubte, sie habe Beland gehabt?
Oder — war schon ein Verdacht da? Ein Verdacht, der ihr in Ritze die Wäsche vom Gesicht reizen würde?
Sie atmete plötzlich am ganzen Körper. Der Mann sah es.
Er ergriff ihre Hand mit schmerzhaftem Griff, fragte hart:

„Sie sah es nicht, daß in seinen Augen Beland war, daß er sie sah.“
„Voll entsetzungsvoller Liebe rührten ihre Augen an ihm.“
Banburg nickte.
„Sprechen Sie!“
Und Gilmer wandte sich umher.
„Ist das noch ein Verleumdung Verdacht, sprach dann, wie sie nachher keine Arbeit mehr fand, wie sie litt, von dem Leben zu weichen, was der älteren Schwester fleißige Hände verdienten. Wie sie dann eines Tages jenes Gesicht las, in dem man eine ältere Person als Verleumdung sah. Wie sie sich entsetzt hatte, sich zu verstellen, Silbas Namen und Alter anzunehmen, um diesen Posten zu erhalten. Wie Hilda sich dagegen gekämpft und es doch schließlich eingesehen hatte, daß es das Beste sei, wenn sie, Gilmer, zunächst doch einmal in einem friedlichen Haufen landen konnte, um all das Furchtbare jenes Verdadtes zu überwinden.“
„Das war ihre Schuld!“
Nur das!
Das unblühende Armband hatte sie nicht. Sie konnte es ihm beim Ansehen an ihre Entschlossenheit.
Ihre Rede war zu Ende.
Mit tiefem seufzenden Kopfschütteln sah sie da und mochte kaum zu atmen.
„Jetzt würde er ihre Entlassung annehmen. Jetzt würde sie etwas erdulden müssen, was noch viel, viel schlimmer war als jener unwürdige Verdacht damals; er würde sagen, daß er sie verachte und daß sie sich so schon als ein Verleumdung seiner Nase, aus Schloß Banburg, zu entfernen habe.“
Ernst von Banburg nickte.
„Diese Entlassung prägte sich auf seinem Gesicht aus. Sie sah es nicht, weil sie den Kopf noch immer ganz tief gesenkt hielt.“
„Darf ich alles sagen?“
Ernst von Banburg schüttelte etwas Selbstzweifel in der Brust. Wie gebannt hing sein Blick an dem schönen jungen Gesicht.

„Sie sah es nicht, daß in seinen Augen Beland war, daß er sie sah.“
„Voll entsetzungsvoller Liebe rührten ihre Augen an ihm.“
Banburg nickte.
„Sprechen Sie!“
Und Gilmer wandte sich umher.
„Ist das noch ein Verleumdung Verdacht, sprach dann, wie sie nachher keine Arbeit mehr fand, wie sie litt, von dem Leben zu weichen, was der älteren Schwester fleißige Hände verdienten. Wie sie dann eines Tages jenes Gesicht las, in dem man eine ältere Person als Verleumdung sah. Wie sie sich entsetzt hatte, sich zu verstellen, Silbas Namen und Alter anzunehmen, um diesen Posten zu erhalten. Wie Hilda sich dagegen gekämpft und es doch schließlich eingesehen hatte, daß es das Beste sei, wenn sie, Gilmer, zunächst doch einmal in einem friedlichen Haufen landen konnte, um all das Furchtbare jenes Verdadtes zu überwinden.“
„Das war ihre Schuld!“
Nur das!
Das unblühende Armband hatte sie nicht. Sie konnte es ihm beim Ansehen an ihre Entschlossenheit.
Ihre Rede war zu Ende.
Mit tiefem seufzenden Kopfschütteln sah sie da und mochte kaum zu atmen.
„Jetzt würde er ihre Entlassung annehmen. Jetzt würde sie etwas erdulden müssen, was noch viel, viel schlimmer war als jener unwürdige Verdacht damals; er würde sagen, daß er sie verachte und daß sie sich so schon als ein Verleumdung seiner Nase, aus Schloß Banburg, zu entfernen habe.“
Ernst von Banburg nickte.
„Diese Entlassung prägte sich auf seinem Gesicht aus. Sie sah es nicht, weil sie den Kopf noch immer ganz tief gesenkt hielt.“
„Darf ich alles sagen?“
Ernst von Banburg schüttelte etwas Selbstzweifel in der Brust. Wie gebannt hing sein Blick an dem schönen jungen Gesicht.

„Sie sah es nicht, daß in seinen Augen Beland war, daß er sie sah.“
„Voll entsetzungsvoller Liebe rührten ihre Augen an ihm.“
Banburg nickte.
„Sprechen Sie!“
Und Gilmer wandte sich umher.
„Ist das noch ein Verleumdung Verdacht, sprach dann, wie sie nachher keine Arbeit mehr fand, wie sie litt, von dem Leben zu weichen, was der älteren Schwester fleißige Hände verdienten. Wie sie dann eines Tages jenes Gesicht las, in dem man eine ältere Person als Verleumdung sah. Wie sie sich entsetzt hatte, sich zu verstellen, Silbas Namen und Alter anzunehmen, um diesen Posten zu erhalten. Wie Hilda sich dagegen gekämpft und es doch schließlich eingesehen hatte, daß es das Beste sei, wenn sie, Gilmer, zunächst doch einmal in einem friedlichen Haufen landen konnte, um all das Furchtbare jenes Verdadtes zu überwinden.“
„Das war ihre Schuld!“
Nur das!
Das unblühende Armband hatte sie nicht. Sie konnte es ihm beim Ansehen an ihre Entschlossenheit.
Ihre Rede war zu Ende.
Mit tiefem seufzenden Kopfschütteln sah sie da und mochte kaum zu atmen.
„Jetzt würde er ihre Entlassung annehmen. Jetzt würde sie etwas erdulden müssen, was noch viel, viel schlimmer war als jener unwürdige Verdacht damals; er würde sagen, daß er sie verachte und daß sie sich so schon als ein Verleumdung seiner Nase, aus Schloß Banburg, zu entfernen habe.“
Ernst von Banburg nickte.
„Diese Entlassung prägte sich auf seinem Gesicht aus. Sie sah es nicht, weil sie den Kopf noch immer ganz tief gesenkt hielt.“
„Darf ich alles sagen?“
Ernst von Banburg schüttelte etwas Selbstzweifel in der Brust. Wie gebannt hing sein Blick an dem schönen jungen Gesicht.

# Aus der Umgebung.

## Langegefuhrte Diebe gefaßt.

**Bad Dürrenberg.** Die Raubhändlergerichten von hier und Kleincorbetha haben letzten Wäcker Dr. aus Coburg gefangen. Können, der die Einbrüche im Lebensmittelgeschäft Weidmeyer und im Gasthof zum Grabenwerk und „zum Kronsprinz“ im Dorf gefaßt hat. Nach abgelegtem Gerichtsmandat wurde er dem Amtsgerichtsgefängnis in Merseburg zugeführt. — Der Dieb der vor längerer Zeit das Fahrrad der Frau Lies am Grundstück des Herrn Dr. Seifert gestohlen hat, konnte ebenfalls ermittelt werden. Seine Festnahme konnte noch nicht erfolgen, da er flüchtig ist.

## Vom Karleben in Dürrenberg.

**Bad Dürrenberg.** Da seit Anfang des Monats eine Schönwetterperiode herrscht, wie solche in dieser Gegend bei wenig und kalte besonders häufig sind, hat der Besuch des heiligen Stollbades fast zugenommen. Von den sehr preiswerten Baukuren und Bergheilungsverfahren wird in steigendem Maße Gebrauch gemacht. Der schöne Kurpark mit seinem lebhaften Platanen- und Kiefernschatten Baumarten findet wieder allgemeinen Anklang. Die Graberweber, deren Pänge von 1821 Metern in der Welt nicht ihresgleichen findet, sind täglich in Betrieb. Zu den schon bekannten Unterhaltungen — Kurkonzerte, Tennis, Wasserbau auf der Saale — sind neuerdings Unterhaltungsabende des Kurvereins und Schachmittage hinzugekommen.

## Einjähriges Kind verbrüht.

**Leuditz.** Gestern vormittag wollte die heilige Ehefrau des Arbeiters K. ihr einjähriges Töchterchen baden. Während des Zurechtmachens der Badewanne setzte die Mutter dem heißen Wasser einen kleinen Topf auf den Fußboden. Der im selben Zimmer sich befindliche Stuhl kam aber, als die Mutter sich gerade ein paar Schritte von der Badewanne entfernte hatte, dem Topf mit heißem Wasser zu nahe und verbrannte ihn dabei mit der heißen Hand. Der nun fortgeschickte Arzt verband die Brandwunden.

## Zur Elternbetriebswahl.

**Leuditz.** Am kommenden Sonntag finden für den heiligen Gewerkschaftsverband die diesjährigen Elternbetriebswahlen statt. Gemeldet sind in der Zeit von 12 bis 17 Uhr in der ersten Klasse der heiligen neuen Schule. In der zweiten Elternversammlung zur Vorbereitung für die Elternbetriebswahlen wurden am Freitag, den 10. Juni zwei Wahlzettel ausgeteilt: eine öffentlich unpolitische und eine politische. Die Kandidaten sind der christlichen unpolitischen Liste: die Pächter: Heise-Tollwitz, Köhler-Zeuditz, Heise-Tollwitz. Die andere Liste führt die Namen: Gierh-Zeuditz, Reibhardt-Zeuditz, Wiese-Tollwitz.

## Der Firrar ist wieder da.

**Neudorf.** Firrarer Vorgesetzter hat vor etlicher Zeit seinen Dienst als Firrar hier wieder angetreten, nachdem er wegen Krankheit längere Zeit beurlaubt worden war.

## Keine Aste eingereiht!

**Neudorf.** Die von Lehrer Michäle einberufene Versammlung zur Elternbetriebswahl verlief in diesem Jahre ergebnislos, da niemand dazu erschienen war, außerdem keine Aste von irgend einer Seite eingegangen war.

Sie steckte sich das Zofenhaar zusammen, drehte sich den häßlichen Knoten und legte sich die Brille wieder auf. Sie wachte nicht, wie beständig er ihr dabei sah. Wenn sie es nur hätte, ohne können, nie aufmerksamer er sie anlas, wie er jede ihrer Bewegungen beobachtete!

Doch sie wachte es ja nicht, wachte nicht, wie gütig sich nicht gegen ihn erweilen. Er schmeichelnd lächelte sie nebenher in ein Schloß zurück.

**Bauburg** erwiderte sich, nach Meran zu fahren. Odenberga wachte nicht recht, was er bei der Sache zu tun hatte. Es war doch eigentlich den allen Kammerdiener, der zwar sehr bewandert, aber eben doch alt war, mit Bauburg und Sidra Herberga allein in die Welt hinauszuweisen.

Erst als er den Kammerdiener mit ruhiger, gemessenheitler Sorgfalt die Reiseroute zusammenstellte, sah, war er beruhigt. Meran und Wien, wie einfach das ist! Zu war mit meineren, frühem Herrn in Afrika und Indien, dann in Japan, Australien, laute der alte wie beiläufig, aber Odenberga wachte doch, daß es der Diener verriet hätte, das man ihm so wenig antun. Und Odenberga dachte, daß doch auch Franklein Bauburg sehr zuverlässig sei. Was sollte denn da passieren? Er würde den beiden ebenfalls noch erdichte Sorgfalt einflößen bei der Abreise.

Wenn ich nur wüßte, was er ausgerechnet in den Bergen will! In die Berge reist er mit, doch, um die Schönheiten der dortigen Natur in vollen Zügen zu genießen. Ganz bestimmt laute Odenberga es zu seiner Fern.

Die sah sich aus, und ihre Augen hatten einen verdächtige Ausdruck. Schließlich fiel sie ihrem Manne zu den Hals.

„Gernam, wenn er nun in die Berge reiste, weil — weil —“

„Ach, was du denkst, du Dummding. Er war die ganze letzte Zeit aber so frohlich: er

# Zweidmäßige Heuwerbung.

## Ein Lehrgang der Landwirtschaftskammer Halle.

Gen. von besser Güte und mit geringstem Aufwand gewonnen, wieweil heute mehr denn je häufig auf den Wirtschaftserfolg ein. Wiesen- und Heuwerke haben nachgefragt und erfordern, daß die Witterung die Qualität des Heues nachteilig beeinflusst. Als Beispiel eines nachsehender Verlust, welcher auf der Domäne Reitin mit Hofstee durchgeführt wurde:

| Art der Heuwerbung | verdauliches Rohprotein | im Vergleich Gehalt in % | im Beobachtungs-Verfahren |
|--------------------|-------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Bobentrocknung     | 9,56                    | 100                      |                           |
| Großer Erbsend     | 11,10                   | 114                      |                           |
| Große Sechshüte    | 13,00                   | 136                      |                           |
| Kleine Sechshüte   | 12,18                   | 127                      |                           |
| Schwedenkreuzer    | 16,11                   | 168                      |                           |

Der Verlust wurde bei wünschgemäßem Heumeyter durchgeführt. Trotzdem zeigt die Überlegenheit der Trockengeräte.

Die große (Mäduer) und die kleine (Steinmader) Beschläge gleichen allgemeinbeschriebenen Geräten an deren Zwecklichkeit das den Teile aufgeschichtet wird. Sie unterscheiden sich in der Größe und wenda in der

## 10 Jahre Turnersänger.

**Bad Saalfeld.** Morgen kann die Gelangabteilung der Saalfeldturnerfest auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Als erster Dirigent leitete die Abteilung Direktor E. Nagler, nach dessen Weggang Musikdirektor Stein und Lehrer Wolkef-Schaffitz kurze Zeit die Gelangabteilung unter sich hatten. Lange Zeit wirmerte sich Kantor H. Kaufmann der Gelangabteilung als Leiter, der heute Garen den Posten des Vereins leit. Lehrer B. A. H. Blüthner trat dann an seine Stelle, der noch heute seines Amtes waldet. Die Mitgliederzahl der Gelangabteilung beträgt zurzeit 38. Ein reichhaltiges Programm ist für den Festtag vorgesehen. Von 10 bis 12 Uhr mit einem Gastkonzert im Vereinslokal Aufschuß hat eröffnet wird. Am Abend ist großer Sängerboll.

**30 Jahre Mitglied des Kriegervereins.** Goltleben. Dem früheren Vorsitzenden des heiligen Kriegervereins, Carl H. Illner, wurde für 30jährige reines Mitgliedschaft an besondere Verdienste um den Kriegervereinsenden das Mitgliedsdiploma überreicht. Zugleich wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

## 60 Jahre Kriegerverein.

**Goltleben.** Morgen sind 60 Jahre seit der Gründung des heiligen Kriegervereins vergangen. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein im Dellnuthausen Saalhof einen Festball.

## Zum Baumeister ernannt.

**Goltleben.** Dem Zimmermeister Max Pfand wurde vom Regierungspräsidenten die Genehmigung zur Führung der Berufsbezeichnung „Baumeister“ erteilt. Die Firma Pfand ist eines der ältesten Bauunternehmen der Umgebung.

## Neue Badeelegenheit.

**Saalfeld.** Der Teich südlich der Zufahrt zum Stadt in der Badewiese, zur Verweilung geeignet worden. Das Baden geschieht aber auf eigene Gefahr der Badenden. Die Anordnungen der von der Stadt mit der Aufsicht betrauten Personen ist unbedingt Folge zu leisten.

„Ach, was ich mich wieder nicht, wie gütig sich nicht gegen ihn erweilen. Er schmeichelnd lächelte sie nebenher in ein Schloß zurück.“

„Wenn es sich um das Wohl unseres Wohlwärters handelt, dann hat alles andere zurückzutreten. Auch meine allerhöchste Technik nach der Vermutung, laute sie einlache.“

„Kläre, ich bin viel, viel reicher als unser armer Freund.“

„Du und reise ruhig mit, denn wir hätten hier ja doch keine ruhige Minute“, laute sie ällte.

„Nicht nötig Frau Kläre, Du reise allein mit meinen zwei Getreuen.“

„Groß und schlank stand Bauburg in der Tür. Die Ohme dünn, ohne jede Begleitung. Odenberga ging ihm entgegen.“

„Du wirst dich noch endlich antunem. Die Familie die denn denken du bist nicht an die Reine nehmen? Wo ist das ungetreue Vieh denn nur?“

„In meinem Zimmer. Ich habe ihn angebanden, weil ich allein zu euch gehen wollte und es aus unbedauerliche Form. Gott sei Dank!“

„Sie haben sich an Kläre amüsiert ihrem Manne zu, und er zwinkerte zurück: „Jehas! Doch nicht etwa...? — Ueber-schmapp?“

Form. Die Säulen haben den Vorteil, daß man das Gras sofort nach dem Mähen, in der Regel am Morgen, anfüllen kann. Der Schwedenkreuzer besteht aus 2 Säulen. Diese werden aufgerichtet, in Abständen von 3 Metern in die Erde geschnitten. Die Querflächen sind fest durch Drähse oder Drahtgitter, die man während des Bedeckens zieht. Der Dreibeckkreuzer besteht aus 3 Säulen, welche über dem Mähen sind. Beim Ankreuzern muß das Heu abgemäht sein.

Wohl jedem Landwirt sind die einzelnen Trockengeräte durch Wort und Schrift bekannt. Ihre verhältnismäßig geringe Verwendung in hiesiger Gegend erklärt sich nur in mangelnder praktischer Erfahrung. Beschläge müssen eingetrennt sein. Ihre Wirkung ist nur fallige Anwendung. Die richtige Anwendung in die Praxis hinauszutragen, haben sich die Landwirtschaftskammern zur Aufgabe gemacht. Am Dienstag, dem 31. Juni hält die landwirtschaftliche Abteilung der Landwirtschaftskammer in Halle auf Veranstaltung der Landwirtschaftsschule in Merseburg bei Herrn Rudolf Verhoff in Wösten einen Sonderlehrgang ab. Um 9 Uhr wird am Preisfächer Weg richtige Bedienung der Trockengeräte praktisch vorgeführt und alle einschlägigen Fragen eingehend erörtert.

## 29 300 Mark Fehlbetrag.

**Geiselsdorf.** Der Haushaltsplan der Gemeinde Geiselsdorf ist fertiggestellt und liegt ab heute zur Einsichtnahme aus. Er schlägt ab in Einnahme mit 41 465 Mk. in Ausgabe mit 70 765 Mk. Der Fehlbetrag von 29 300 Mk. bleibt. Der Fehlbetrag ist verursacht durch die hohen Pfortgelänge (41 020 Mk.) und die verminderten Einnahmen (die Grundbeiträge der Gemeindefreien durch die Grundbesitzer sind wesentlich gesunken).

## Berufsberater kommt wieder.

**Mücheln.** Am Dienstag nächster Woche hält der Berufsberater aus dem Arbeitsamt Halle wieder Sprechstunden von 15 bis 17,30 Uhr. Der folgende Antraben in der alten Schule zu Mücheln ab.

## Schulnotenliste geschlossen.

**Mücheln.** Wie erst jetzt bekannt wird, wurden einem Händler auf dem Schützenplatz 40 Schulnoten geschlossen.

## Weiblicher Einbruch.

**Mücheln.** Die ledige A. Str. aus Mücheln, 50jähriger liegt an einem Nachmittag in die Wohnung des Handelsmannes Fr. ein, um zu sprechen. Sie wurde aber durch das ankommende Personal daran gehindert und zur Anstalts gebracht.

## Gnädig wieder Kinderleib.

**St. Michaeln-St. Ulrich.** Das Kinderleib der hiesigen Gemeinde findet am 3. Juli statt. Der für den Festtag wurde bei der Einweihung der neuen Schule im Jahre 1929 abgehalten.

## Unter der goldenen Mäuze.

**Bergau.** Am heutigen Tage feiert das Landwirtschaftsdepartament Friedrich Franz Louis und Diercke Selma Brauer das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar bringen auch wir zu diesem Fest unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

## Motorradaunfall.

**Böhlen.** Gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr verurachte hier ein 21jähriger Junge einen Motorradaunfall. Der Unfall ereignete sich auf dem Sandplatz bei der Hauptstraßenkreuzung im Galopp angefahren und wollte die Straßestraße freizugehen, ohne sich vorher vergeblich zu haben, ob die Straße frei ist. Von Merseburg kam ein Motorradaufahrer im normalen Tempo und gab Signal vor der Kreuzung. Der Radfahrer bremste nicht unterbrechbar. Der Motorradaufahrer drehte jedoch in letzter Minute mit aller Kraft, wobei er vom Rad geschleudert wurde und Verletzungen davontrug. Zum Glück war der Unfall in der Nähe und konnte dem Verunglückten die erste Hilfe leisten.

## Keine Elternbetriebswahl.

**Böhlen.** Da nur eine Aste und zwar die allgemeine, beim Wahlvorstand eingelaufen ist, erlirbtlich ist hier der Wahltag zur Elternbetriebswahl am 20. Juni.

## Kirchenverpachtung.

**Böhlen.** Die diesjährige Kirchenverpachtung erfolgte im einzelnen. Für den Pfarr wurden 10 Fernig bis 1,75 Mark geboten. Der Vertrag bleibt gegen das Vorjahr um mehr als die Hälfte zurück.

## Geldene Hochzeit.

**Wesig.** Am kommenden Montag begeht das Friedrich Schumann'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare sind noch sehr rüstig und erfreuen sich bester Gesundheit. Untere Glückwünsche!

**Bergau.** Louis Brauer und Luise, geb. Büschendorf feiern gestern die goldene Hochzeit. Wir beglückwünschen die beiden treuen Helfer und hoffen, daß sie bis zur letzten Minute der goldenen Hochzeit und darüber hinaus treu bleiben werden!

## Barfuss am 3. Juli.

**Bebra.** Das diesjährige Barfuss findet am Sonntag, dem 3. Juli, 15 Uhr im hiesigen Schlosspark statt.

## Wildrende Ragen.

**Wallendorf.** Wildrende Ragen treiben sich jetzt in großer Menge auf unseren Friedhöfen herum. Richtig mußte der Friedhöfwächter beschließen, daß solche Ragen zu entfernen sind. Sogar ein Neugeborenes, das sich im Friedhof befand, ist völlig zertrübt worden.

## Barfuss in Böhlen.

**Wallendorf.** Der Vaterländische Fremdenverein Wallendorf im Umgebungsverein findet am Sonntag, dem 10. Juli im Park der Frau Amrats Kupfer in Böhlen ein Sommerfest.

**Truheneuse als Falanenmutter.** Böhlen. Der heilige Jagdausbeher konnte vor einiger Zeit eine größere Anzahl Falanen aus dem Dachstuhl retten. Er gab die Eier einer Truheneuse in Pflege, die die Eier jetzt ausgebrütet hat. Die kleinen Falanen sind sehr mobil und werden von ihrer „Stiefmutter“ gut betreut.

## Staatskommissar für Ammendorf.

**Ammendorf.** In der letzten Gemeindevorstandssitzung fand der Haushaltsplan für 1933 zur Beratung, der mit einem unbedeutenden Fehlbetrag von rund 100 Mk. abschließt. Der Etat wurde ohne Debatte von der Gemeindevertretung abgelehnt. Es ist nunmehr damit zu rechnen, daß für Ammendorf ein Staatskommissar ernannt werden wird, da der Haushaltsplan nunmehr zum dritten Male abgelehnt wurde.

„Erst, daß es — so etwas — gibt! So ist ein Wunder meines alten Herrons!“

„Ich bin tiefen die diese Tränen über die Bauburg, und er brühte dem Freundes transplantierte Hände.“

„Frau Kläre aber sah ganz still, und ihr liebes Gesicht war weiß und auhte.“

„Bauburg nahm die entsetzliche Brille ab. Sie blühte zum ersten Male in der Welt. In die hellen abstrahlenden, idyllischen Augen.“

„Sie wollte etwas lauten, brachte jedoch kein Wort über die ältlichen Lippen. Da deutete er sich über ihre mütterlichen Hände und lächelte.“

„Siehe Frau Kläre“, laute er. Odenberga umarmte den Freund.

„Das wollen wir feiern. Wir ist noch ganz wir in der Höhe, aber erlebte mich es werden.“

„Mein! Es braucht keine Feier! Zudem dürft ihr hier keine solche vorläufige wissen — niemand sonst! Also Vorwärts! Ich habe schonwiegende Gründe.“

„Das Ohrenar nicht. Wenn beide ihn vielleicht auch nicht verdrängen konnten, so ehrten sie doch seine Gründe.“

„Solange hast du dich schon verdrängt? Wie gut, daß ich mich nicht verdrängt habe, denn du könntest dich nicht hängen. Du hättest dich in aller Ruhe die schönsten Dinge beobachtet können. Ich hab ein reines Verdrängen!“ meinte Hermann Odenberga stumm.

„Ja, das hat du! Und ich will dir auch alles noch sagen, wie ich mit unierer Zukunft denke.“

„Ich bin tiefen die diese Tränen über die Bauburg, und er brühte dem Freundes transplantierte Hände.“

„Frau Kläre aber sah ganz still, und ihr liebes Gesicht war weiß und auhte.“

„Bauburg nahm die entsetzliche Brille ab. Sie blühte zum ersten Male in der Welt. In die hellen abstrahlenden, idyllischen Augen.“

„Sie wollte etwas lauten, brachte jedoch kein Wort über die ältlichen Lippen. Da deutete er sich über ihre mütterlichen Hände und lächelte.“

„Siehe Frau Kläre“, laute er. Odenberga umarmte den Freund.

„Das wollen wir feiern. Wir ist noch ganz wir in der Höhe, aber erlebte mich es werden.“

„Mein! Es braucht keine Feier! Zudem dürft ihr hier keine solche vorläufige wissen — niemand sonst! Also Vorwärts! Ich habe schonwiegende Gründe.“

„Das Ohrenar nicht. Wenn beide ihn vielleicht auch nicht verdrängen konnten, so ehrten sie doch seine Gründe.“

„Solange hast du dich schon verdrängt? Wie gut, daß ich mich nicht verdrängt habe, denn du könntest dich nicht hängen. Du hättest dich in aller Ruhe die schönsten Dinge beobachtet können. Ich hab ein reines Verdrängen!“ meinte Hermann Odenberga stumm.

„Ja, das hat du! Und ich will dir auch alles noch sagen, wie ich mit unierer Zukunft denke.“

Er erzählte ihnen seinen Plan mit Schloß Jagenheim, und sie waren sprachlos. Dann dantien sie ihm voll überströmender Herzlichkeit.

„Das heißt zuletzt sagte er noch: „Und nun willt ihr ja, weshalb ich in die Berge will.“ Das Klima soll meinen Augen gut tun. Dann komme ich zurück und bin gesund und stark — und vielleicht auch ein Stückchen wie du, Hermann. Und nun bringe mich hinter! Nur noch bis übermorgen.“

Morgen hinein. In seiner Schlichtheit hat er auf den ihm angetragenen Seemannsittel verzichtet.

**Abschied vom alten Merseburg.**

Langsam von der Jahrsunterende ging das Gerüde, daß das Infanterieregiment aus Merseburg verlegt werden sollte. Als dieser traurige Verlust 1901 endgültig gescheit war, herrschte überall in der Bürgerschaft Unmuth und tiefes Bedauern. Viele Handwerker wurden fast brotlos, Büchsenmacher und Sattler konnten gleich ihren Laden zumachen! Zahlreiche Familien verloren ihren guten Nebenverdienst. Aber auch viele ganz Gutes wurden mit der Verlegung der Infanterie geschrieben. Freilich, manch schmuckes Stubenmädchen, manch bralle Köchin quittierten hier in Merseburg als bald den Dienst, auch Schneiderinnen und Verkäuferinnen fanden die neue Garnisonstube nicht anziehender als die hinfällige Heimatstadt und folgten dem Regiment. Die jungen Damen der ersten Gesellschaft, die ihre kostbaren Tänzer verloren hatten, umhüllten sich in Trauer und weiter leben in dem vereinten Merseburg, das seinen Reiz für sie verloren hatte.

**Viel Tränen und Herzeleid.**

Für die Bürgerstädter, die wieder mit dem Hofball noch mit dem Gemeinen freundschaftliche Beziehungen gepflogen hatten, gestaltete sich die Trennung noch am wenigsten

schmerzhaft. Wohl hat die Liebe hin und wieder die Lust zu überbrücken verlernt, und auch Merseburg hat seine „Körperschwellen“ besessen. Aber das Ende ist kein heftiges gewesen. Die nachschärfliche Gedächtnisstütze für die hierher Merseburger und viel Tränen und Herzeleid der beteiligten weiblichen Seite; denn es hätte einfach keine Bürde über all die Gelebe, Prinzipien und Vorurteile von damals. Aber wie dem auch sei, als am 1. April 1901 nach manchen Fleißerfahrten unsere blauen Husaren die Stadt verließen, da waren alle eins in tiefer Trauer über diesen schweren Verlust. Und es schämte sich keiner seiner Tränen, als das stolze Regiment zum letzten Mal durch unsere Straßenritt und zurückkehrte aus den Scheidewege blies: „Wah! denn, muß ich denn zum Städtelein hinaus!“

**Die Erinnerung lebt auch heute!**

Wie veredelt waren mit einem Schläge unsere Straßen! Die ausgehobenen unsere ganze Stadt! Nie wieder hat sich Merseburg von diesem schweren Schläge erholen können. Nur die Erinnerung aus jener glanzvollen Zeit ist uns geblieben, und sie wurde festgehalten und gepflegt, vor allem im Verein ehemaliger 12. Husaren. Zu seinem Jubiläum feiert er eingeladen, was einst dem Regiment zugehörte. Noch einmal werden die sieben „Blauen“ in unserer Vaterstadt weilen (ein herzliches Willkommen ist ihnen gewiß!

**Delia.**

**Oberleutnant von Bisram und sein Freund.**

Im Garten der Curia iuxta calvas pagorum, dem ehemaligen Kasino des Offizierskorps der Merseburger Husaren, befindet sich ein Gedenkstein mit nachstehender Aufschrift: **Sattler.** — Hier ruht Sattler aus dem Hessenland. — Eines treuer Hund, Menschen

einst an dir erfreuen dürfen, lebt dein Andenken fort, und es ist wert, der Vergangenheit entrissen zu werden.

Nur ein Hund warst du, ein kleiner, schwarzer, lebendiger Geißel, aber hunderte Herzen schlugen dir zu, hunderte waren dir ein treuer Kamerad. Jammoh! Hunderte Reiter der stolzen 12. Husaren, die lange, lange Jahre Merseburgs Hiebe waren. Oberleutnant von Bisram (geb. 1. 1. 1851, geb. 1928 in Blankenburg a. S.) war dein Herr. Er kam von Hofschlager a. S. Er brach und war auch ein Kamerad. Er dachte dich mit „Kaffee“, und du wurdet der Verdienst des ganzen Kassinos, wurdet der Freund aller schneidigen Husarenoffiziere und der stolzen Husaren.

Wenn die Merseburger Mädelchen die schmalen Husaren in ihrer blauen Mütze mit weißen Schminnen, in ihren schwarzen Besatzen mit weitem Federbus, ihrem weißen Bandelier und der Sabeltasche, in der schwarz weichen Schärpe und der Achung gebietenden Lanze bewunderten, dann wird auch auf dich schwarzen Geißeln ein Augenblick der Bewunderung gefallen sein. Deine schwarze Freunde aber sind Pferde gewesen und manch Schminnen ist über das Gesicht der Husaren gekommen, wenn du, schwarzer Kaffee, käufend einhergingst.

„Kaffee“ aus dem Hessenland! Seit Jahrzehnten rußt du auf Merseburger Boden. Nur die Gedenktafel spricht von dir. Zeit aber gilt von neuem dir der Gruß des Regiments. Die alten Husaren von damals, sie haben dich nicht vergessen. Und wenn einst die große Revolte kommt, und zum Sammeln kommen wird, dann wird auch du bei deinem Regiment sein. Ich hoffe, bei den stolzen Husaren in ihrer blauen Mütze mit weißen Schminnen.



und Pferde bekannt. — Er war 14 Jahre mein treuer Geißel. — Nun ruht er hier an dieser Stelle. — Merseburg, April, 1887.“

Nur ein Hund warst du, ein kleiner, schwarzer, lebendiger Geißel. Schon lange weißt du im Hundeparadies, und niemand würde etwas mehr von dir, wenn nicht dein Herrchen dir ein unvergessliches Denkmal gesetzt hätte. Die wenigsten Merseburger kennen diese Stelle, doch bei all denen, die sich

**Der Sonntag für die Gesundheit!**

**Guter Rat für Leute mit einem „Krag“.**

Jetzt kommt die Zeit, wo das „Waschen“ wieder besonders zu Ehren kommt. Die ganze Woche überlegt sich und all: „Was machen wir am Wochenende? Wird doch das Wetter schön sein? Je nach Laune, Geldbeutel und Gelegenheit will der eine ins Auto oder mit dem Motorrad durch Deutschlands Gänge rattern, der dritte geräuschlos durch das Paddelboot genießen, während es wieder andere an den Sportplatz (wenn oft auch nur als Zuschauer) treibt und der Rest sich in Wäldern oder forstliche Kant an die Sonne legen will, um diese herrlichen anderthalb Tage Freiheit von Arbeit und Beruf zu genießen.

Dem Kranken oder Kränklichen bleibt von all den Genüssen kaum etwas. Wer heute bei den schweren Zeiten genötigt ist, mit irgendeinem gesundheitlichen Krag behaftet die Woche zu arbeiten, der hat weder Zeit noch Energie, irgend etwas am Sonntag zu unternehmen. Nur Ruhe wünscht er! Trotzdem ist es vielleicht verkehrt, sich damit zu begnügen, denn diese anderthalb Tage könnten gerade für Kränkliche zu einer aktiven Betätigung für die Gesundung benutzt werden, mindestens könnte man eine Wochenkur des Gesundheitszustandes vornehmen.

Da ist zum Beispiel der Lungenkranke, der noch oder wieder berustigt ist. Ebenfalls sollte er schon längst einmal eine genaue Temperaturmessung vornehmen, aber man weiß, wie das in der Woche zugeht! Wer kann da viermal am Tage die Zeit für die Nebemessung aufbringen? Hier bietet das Besondere Gelegenheit, das Verstumme nachzuholen.

Aber auch eine Behandlung kann am Wochenende stattfinden, die man sich im Frei-

den der Arbeitswoche verlangen mußte. Der Gehirnkranke mit Magen- oder fünfjähriger Darmgeschwür, der Gallen-, Leber- und Stoffwechselfranke kann endlich einmal wirklich die Diät halten, die er in der Woche aus diesen Gründen nicht leisten konnte. Der Rheumatische und die Bettelruhe kommen bei bestimmten Patienten für 14 Tage zu ihrem Recht. Dadurch kann manch Mißfall gebrochen, manche Verschleierung hinausgeschoben werden.

Das sind nur einzelne Andeutungen! Jeder Kranke kann mit seinem Arzt eine Ausgestaltung gerade des für ihn zweckmäßigsten Ausdrucks besprechen, wie überhaupt alles Zusammenhängen von Hebel ist. Jedenfalls kann das Wochenende, das für die glücklicheren Geistes ist eine Gelegenheit ist — man denke hier nur an die ganze Inflation! — Sport und ähnliches mehr — für den Kränklichen etwas wertvoll sein und ihn zu neuem Lebensstimmung stärken.

**Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-ro.**

**Koloniale Arbeitergruppe, Merseburg.** Am Sonnabend den 18. Juni, Lichtbilder-Vortrag über Südweltafrika, vom Kam. Edler im Lokal zum „Alten Deffauer“.

**Schwarz, B. v. J., Ortsgruppe Merseburg.** — Sonntag, den 19. Juni. Die Ortsgruppe nimmt von 10 Uhr bis 11 Uhr, ab der „hem. 12. Husaren“ teil. Antreten 10 Uhr mittags im Kasino.

**Schwarz, B. v. J., Ortsgruppe Merseburg.** Sonntag, den 19. Juni vorm. 11 Uhr. Vortrag über die Wälder. Ergehen im Kasino. Antreten 11 Uhr. Vortrag im Kasino.

**Schwarz, B. v. J., Ortsgruppe Merseburg.** Sonntag, den 19. Juni. Vortrag über die Wälder. Ergehen im Kasino. Antreten 11 Uhr. Vortrag im Kasino.

**Das Wort haben die evangelischen Pfarrer Merseburgs.**

Die Erörterung der „Liste für deutsche Kultur und Erziehung“ (in Nr. 139 des „Merseburger Tageblatt“ vom 18. Juni) auf die Stellungnahme von Stillsuperintendenten, in Sachen der Elternbeiträge, veranlaßt die evangelischen Pfarrer von Stadt und Land Merseburg zu folgender Erklärung:

Wir weisen die persönlichen Angriffe gegen den Führer unseres Kirchentreffes als sachlich unrichtig und als persönlich verunglimpfend zurück.

Wir erklären, daß Stillsuperintendent Kraum in seiner Darlegung über Grundsätzlichkeit und Ziele für deutsche Kultur und Erziehung (Nr. 131 des „M.“ vom 7. Juni) nicht für seine persönliche Ansicht, sondern allerdings für die „amtliche Meinung der evangelischen Kirche“ das Wort genommen hat. Jedes Schreiben, das nicht rein akademische Erörterung, sondern lebensvolle Aussprache aus innerer Verantwortung ist, trägt auch den persönlichen Stempel der Individualität, die Hauptgesichtspunkte der Ausführung jener Darlegungen bringt das zum Ausdruck, was wir als öffentliche Äußerung der Meinung der evangelischen Kirche erwartet haben. In anderen Veranlassungen unserer Kirche in den letzten Wochen ist diese Ansicht der evangelischen Kirche mehrfach zu eingehendem Ausdruck gekommen.

Was der amtliche Führer unserer ganzen Kirchenprovinz, General-Superintendent D. Geer, kürzlich hier in Merseburg in seinen Ausführungen über die kommenden Kirchenmahlen programmatisch ausdrückt:

Kirchenmahlen sind keine politischen Versammlungen. Die Kirchenmahlen müssen allen Umständen „amtlich“ und „amtlich“ sein, das besagt er selber in vorliegender ausdrücklich auch auf die „kirchlichen“ und nicht „politischen“ Elternbeiträge.

Unparteilich und vorkommend — das ist der Wille der evangelischen Kirche, für die unsere Führer in unser aller Sinne — auch in dieser Sache — sprechen.

Wir bedauern, daß darüber ein Streit kam! Wäre die überparteiliche Meinung der Vorkommenden, die auch den Vertretern der „Liste für deutsche Kultur und Erziehung“ angeschlossen werden mußte, auch in unserm Gau verwirklicht worden, so hätten auch bei uns die besonderen nationalen Erziehungsbedingungen in die längst bei uns überwindliche kirchlich-impolitische Richtung eingeleitet werden können und das Amtliche Stimmte in allen anderen Vordereilen zur Tatsache wird.

Wir wollen deutsche Erziehung auf christlicher Grundlage mit ganzem deutschen Herzen und freuen uns des neuen Aufbruchs tiefer deutscher Gesinnungskräfte.

Wir wünschen den inneren deutschen Frieden unseres Volkes und sehen ihn für unsere Kinder gewährleistet in der lebendigen Weiterbildung der „konfessionellen“ Schule deutscher Art — wie sie nun einmal durch die Geschichte unseres Volkes geworden ist und sich auch in spätkirchlichen Ansturm weltens-fremder Kräfte behauptet hat.

Unparteilich-vorkommend, im Frieden unserer Eltern und Schule, frei für die innere Aufgabe an den Kindern unseres Volkes:

So wollen wir die Schule und treten darum nach wie vor ein für ein richtiges und politisch Haltung der Elternbeiträge.

**Auspaffen, Eltern, KPD. will euch überrumpeln!**

Man schreibt uns: Durch einen glücklichen Zufall sind die Ausweisungen des Zentral-Komitees der kommunistischen „Liga“ für die Elternbeiträge in Preußen beendet worden. Sie geben einen Eindruck davon, welche Bedeutung die KPD. den bevorstehenden Elternbeiträgen im Rahmen der revolutionären Schulpolitik des Kommunismus beimißt.

Das Rundschreiben stellt zunächst einen „Temporallist“ der KPD. auf dem schulpolitischen Gebiet fest, der in Preußen und in anderen Gebieten schnellstens aufgehoben werden müßte. Die politische Zielsetzung des Schulkampfes tritt klar zutage:

„Dem Bauwerk des ganzen bürgerlichen Erziehungs- und Schulwesens setzen wir entgegen den sozialistischen Schul- und Kulturkampf der Sowjet-Union.“

Für diese Kampf will man durch eine gezielte Darlegung weite nicht-kommunistische insbesondere christliche Elternkreise gewinnen. Man fordert bennamenslos, da man sie in die „Lage kommen wird, diese Forderungen selbst verwirklichen zu müssen neben vielen anderen: kostenlose Lernmittel in den Volksschulen, Beihilfen für die Kinder aller Vorklassen in höheren Schulen, Ausbau der unentgeltlichen Gesundheitspflege, kostenlose Arznei- und Kräftigungsmittel, in allen Schulen Frischluft und warmes Mittagessen, Einrichtung von Kindergärten mit feiner Beschäftigung in allen Volksteilen, Beschäftigung aller erwerbs-

bedürftigen und kranken Kinder in Heime, Sanatorien usw., Neueinstellung von Lehrern, Neueinrichtung von Klassen, Großzügigkeit geistlicher Schulen, Bau von Krankenheimen, Beihilfen für die Erziehung von Sport- und Spielplätzen und Parkanlagen usw. Dies alles in einem Deutschland, dessen öffentliche Finanzen am Rande des Abgrundes schweben! Eine Beschränkung auf die weltlichen Schulen wird abgelehnt.

Hauptaufgabe sei, bei der Rasse der Eltern und Kinder an allen Volksschulen einzubringen.

Besondere Nachdruck wird auf die Fälligkeit der Elternbeiträge gelegt. Dieses Ziel soll auch der Name der kommunalistischen „Liste „Notwendigkeit proletarischer Schulpflicht“ dienen. Zur Durchführung des Zweckes haben alle Agitations-Aktionen der Bezirksleitungen eine Kommission „Kind und Schule“ zu bilden.

Die Öffentlichkeit, insbesondere die christliche Elternschaft, weiß nun also über die kommunalistische Politik bei den kommenden Elternbeiträgen hinlänglich Bescheid. Die christlichen Eltern möchten am 28. Juni die

**Der evangelische Bund zu den Elternbeiträgen wählen.**

Der Hauptverein des Evangelischen Bundes für die Provinz Sachsen wendet sich mit folgendem Aufruf an seine Mitglieder und die gesamte evangelische Öffentlichkeit: „Zu den am 28. Juni stattfindenden Elternbeiträgen wählen in unserer Provinz nicht der Evangelische Bund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen alle Eltern, denen die Erhaltung der evangelischen Schule am Herzen liegt und die jede Parteipolitik ablehnen, welche sie auch immer geartet sein mag, abzlehnen, zur Wählung geschlossenen die kirchlich-impolitische Liste! Alle Unberufenen, wie sie liegen in letzter Stunde aufgestellt sind, bringen nur Verwirrung und fördern das Werk der weltlichen Schulen und der Gottlosenverbände. In die Schule gehört Religion, aber keine Politik! Wer eine gut waterländische und gut evangelische Kirche haben will, der wähle darum die kirchlich-impolitische Liste!“

Um die „Kampfbund-Liste“ in der Albrecht-Dürer-Schule. Wie wir erfahren, ist gegen die Zurückweisung für die Liste für Deutsche Kultur und Erziehung für die Elternbeiträge in der Albrecht-Dürer-Schule Einspruch erhoben worden. Der „Kampfbund“ erklärt gegenüber dem Wahlvorstand, daß in den angemeinsten Fällen ihre Elternbeiträge nach Kinder an dieser Schule hätten. Es wird nunmehr der erste Platz in der Reihenfolge der Listen beansprucht.

**Familienabend der Altentauer Kirchengemeinde.**

Die Altentauer Kirchengemeinde hält am Montag, dem 20. Juni, im „Ziwei“ einen Familienabend ab. Eröffnet werden P. Siegfried Delius, der Sohn des unvergesslichen alten P. Delius, und der jüngst eingeführte Pfarrer der Gemeinde P. Verdenhagen. Der Kirchenchor wirkt mit.

**50jähriges Ehejubiläum.**

Am kommenden Montag begeht das Ehepaar Gullian Schulze ein 50jähriges Ehejubiläum, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich der besten Gesundheit. Beide Eheleute stammen aus der uns geräumten Dittmar. Wie viele haben auch sie die politischen Gewaltmaßnahmen gemieden, ihre Heimatstelle zu verlassen. Hier in Merseburg haben sie eine zweite Heimat gefunden. Der Dittmarerstein wird durch seinen 2. Vorläufer, J. D. S. 1881, dem Jubelpaar seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln und Herrn Schulze und Frau die Freude, die er den Jahren bisher gehalten hat, die Freude mit der Frau 10 überleben.

**Großes Fischsterben in der Saale.**

Die Befehle unserer Badeanstalten konnten heute früh beobachtet, wie tausende von kleinen und großen Fische in den Bädern trieben. Die Ursache dieses Massensterbens ist vorläufig noch ungeklärt, dürfte jedoch wahrscheinlich darin zu liegen sein, daß irgend eine Bakterien ihre giftigen Abwässer in die Saale geleitet hat.

**Kind läuft in ein Straßrad.**

Am 14. Juni ereignete sich vor dem Grundhau Amstüber 4 ein Verkehrsunfall. Der vierjährige M. P. lief in ein Straßrad hinein und wurde am Kopf leicht verletzt. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

**Auflösung der Neufshaus.**

Am Donnerstagabend gegen 22 Uhr wurde Neufshaus in westlicher Richtung vor einem Aufbruch aufgelöst.

**NESTLE'S KINDERMEHL** bewahrt Ihr Kindchen vor Magen- und Darmstörungen. Jetzt auch in Portionsdosen







Mirag - Wochenchau.

Der neue politische Kurs - Ein vorläufiger Bericht. - Neues aus dem Studio.

Das Hauptereignis der letzten Rundfunkwoche war der Vortrag von Gregor Straßer über die Staatsidee des Nationalsozialismus. Zum ersten Mal wurde ein solches Thema behandelt...

träge, die einzelne nationalsozialistische Rednergruppen rechtfertigen sollen, haben zu lassen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß jede Regierung in der Benutzung des Nationalsozialismus parteiunabhängig zu sein hat.

Eine sehr hübsche halbe Stunde war der Vortrag Dr. Bartsch über 'Etwas über die Bereitschaft in U.S.A.', vielleicht ein etwas freudiger, als sich dahinter verborg. Dieser wurde vielfach einmal der Ton getroffen, der für die Rundfunkaudienz wünschenswert ist...

Im Rahmen des Studio wurde 'Das Reich in der Welt' eine 'Diechtung von Jochen Gut und Friedrich Joachim, aufgeführt, der man gern zusieht, wenn es auch nicht an Bedeutend der verständlichen Art fehlt. Im Mittelpunkt steht ein Bild der Welt, der unter ein Bild gerät, gerettet und geht mit...

Lehrer sucht hauptsächlich bei den Lehrern, die bei der Aufnahme in die Lehrerbildung...

Vertreter Ehrlich und Ullrich, Teil d. Bros. Sachl. beider (Ehrlich) nach...

Altes, lauberes Kleinmädchen, 1. Hof. Gef. Weib. Kennntnis im Koch u. Waschen...

Kinderwagen Roller Bubiräder Gartenmöb. Liege- Klapp- u. Kinder- Stühle...

Ernst Boed Eisenwaren, Haas u. Küchengeräte, Merseburger, 14. J. G. S., Neumarkt 14.

Synthek 9%, auch Abblüher, auch Verkauf u. Versand...

Schlafstelle frei, Roßmarkt 4 Dr. Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit...

Rühe u. Kalben 12 Jahre, Jungstier zu d. 1. 1. 1932, Knorr, Weßlau-Düpreußen...

2-4 Familien-Wohnhaus m. Gart in Merseburg, get. Preis-Differenz...

Auswärtiger Ende 80er, groß, schlank, blond, Müdigkeit, sucht annehm. 22 Jahre, bever. späterem Kennenlernen...

Selbstinjektiv Suche nette, laubere Frau, auch m. Todt. 1. Hofe u. Bogterhaus...

Geirat können u. lernen. Etwas Vermögen u. Kochkenntnis erwünscht. Ang. Nr. 21 18 477, an d. Exped. d. Bl.

Schlügenblänse schmeier Echaft mit allem Zubehör zu verkaufen. 2000000, Burchardt, Vor d. Klausentor 5...

Kleine Enten zu verkaufen. Burchardt, Vor d. Klausentor 5...

Eintragstuden 2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

Bekannt reell und billig Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, mit Daunen doppelt gewaschen, gereinigt, A. Pl. 2,50 Mk. beste Qualität 3-... Halbdunen 4,25, Daunen 6-... die Volldunen 9-... gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3,40 u. 4,75...

Frau A. Wodrich, Gemischtwaren, Neu-Trebbin (Oderbruch)

Gutsbesitzer Mitte der 50er Jahre, gesund und lebensfreudig, mit gut organisiertem, ertragsreichem, mit gut gering bebauter Wirtschaft, ca. 400 Morgen...

Gutsverwaltung ca. 100 Morgen pa. Acker (Rüben- u. Weizenboden), gute massive Gebäude, Baulohnen an Etzke Großbergern...

24. Jaenich, Buttfahdt i. Th. Tel. 235

Anfragen nach der Schrift der Aufgeber, nach Chiffre-Anfragen sind zwecklos, weil sie in den meisten Fällen un- bekannt sind...

Merseburger Tageblatt

Lebensmittel-Geschäft (Sauschlachten) m. Wohnung zu dach. gesucht. Josef, Ang. Nr. unter 14 25 13, an die Exp. d. Bl.

2 schöne Zimmer leer oder möbliert, auch einzeln, in bell. Lage, zum 1. Juli oder früher, u. verm. zu erie. in der Exped. dieses Blattes.

2-4 Familien-Wohnhaus m. Gart in Merseburg, get. Preis-Differenz...

Auswärtiger Ende 80er, groß, schlank, blond, Müdigkeit, sucht annehm. 22 Jahre, bever. späterem Kennenlernen...

Selbstinjektiv Suche nette, laubere Frau, auch m. Todt. 1. Hofe u. Bogterhaus...

Geirat können u. lernen. Etwas Vermögen u. Kochkenntnis erwünscht. Ang. Nr. 21 18 477, an d. Exped. d. Bl.

Schlügenblänse schmeier Echaft mit allem Zubehör zu verkaufen. 2000000, Burchardt, Vor d. Klausentor 5...

Kleine Enten zu verkaufen. Burchardt, Vor d. Klausentor 5...

Eintragstuden 2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

2 Jahre, m. Sehorn 4 40 3 Bekingtonen 4 40 3...

Gottesdienst-Anzeigen Sonntag, den 19. Juni 1932 (A. n. Trakt.)

Dom 10 Uhr, Sup. 11 Uhr, (Ansammlung der). 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

Stadtkirche 10 Uhr, Pastor Singemann, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Marien 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Pauli 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Nikolai 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Petri 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Johannis 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Michaelis 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Martin 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Elisabeth 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Barbara 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Ursula 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Agathe 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Kunigunde 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Margarethe 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Hildegard 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Gertrud 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Eusebia 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Verena 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Ursula 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Agathe 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Kunigunde 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

St. Margarethe 10 Uhr, Pastor Wuttke, 11.15 Uhr, Silbergedächtnis, Pastor Wuttke...

Rundfunkprogramm

8.30: Rundfunknachricht. 9.00: Hamburger Hafenkonzert. 9.30: Rundfunknachricht. 9.45: Berliner Hofkonzert.

10.00: Welche sind die wichtigsten Ereignisse der Welt? 10.15: Einführung in die Kunst des 2. Sonntag nach Trinitatis.

11.30: Reichsversammlung. 12.00: Unterhaltungskonzert. 12.15: Musikalische Besprechung.

13.00: Unterhaltungskonzert. 13.15: Musikalische Besprechung. 13.30: Unterhaltungskonzert.

14.00: Unterhaltungskonzert. 14.15: Musikalische Besprechung. 14.30: Unterhaltungskonzert.

15.00: Unterhaltungskonzert. 15.15: Musikalische Besprechung. 15.30: Unterhaltungskonzert.

16.00: Unterhaltungskonzert. 16.15: Musikalische Besprechung. 16.30: Unterhaltungskonzert.

17.00: Unterhaltungskonzert. 17.15: Musikalische Besprechung. 17.30: Unterhaltungskonzert.

18.00: Unterhaltungskonzert. 18.15: Musikalische Besprechung. 18.30: Unterhaltungskonzert.

19.00: Unterhaltungskonzert. 19.15: Musikalische Besprechung. 19.30: Unterhaltungskonzert.

20.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Musikalische Besprechung. 20.30: Unterhaltungskonzert.

21.00: Unterhaltungskonzert. 21.15: Musikalische Besprechung. 21.30: Unterhaltungskonzert.

22.00: Unterhaltungskonzert. 22.15: Musikalische Besprechung. 22.30: Unterhaltungskonzert.

23.00: Unterhaltungskonzert. 23.15: Musikalische Besprechung. 23.30: Unterhaltungskonzert.

24.00: Unterhaltungskonzert. 24.15: Musikalische Besprechung. 24.30: Unterhaltungskonzert.

25.00: Unterhaltungskonzert. 25.15: Musikalische Besprechung. 25.30: Unterhaltungskonzert.

26.00: Unterhaltungskonzert. 26.15: Musikalische Besprechung. 26.30: Unterhaltungskonzert.

27.00: Unterhaltungskonzert. 27.15: Musikalische Besprechung. 27.30: Unterhaltungskonzert.

28.00: Unterhaltungskonzert. 28.15: Musikalische Besprechung. 28.30: Unterhaltungskonzert.

29.00: Unterhaltungskonzert. 29.15: Musikalische Besprechung. 29.30: Unterhaltungskonzert.

30.00: Unterhaltungskonzert. 30.15: Musikalische Besprechung. 30.30: Unterhaltungskonzert.

31.00: Unterhaltungskonzert. 31.15: Musikalische Besprechung. 31.30: Unterhaltungskonzert.

32.00: Unterhaltungskonzert. 32.15: Musikalische Besprechung. 32.30: Unterhaltungskonzert.

33.00: Unterhaltungskonzert. 33.15: Musikalische Besprechung. 33.30: Unterhaltungskonzert.

34.00: Unterhaltungskonzert. 34.15: Musikalische Besprechung. 34.30: Unterhaltungskonzert.

35.00: Unterhaltungskonzert. 35.15: Musikalische Besprechung. 35.30: Unterhaltungskonzert.

36.00: Unterhaltungskonzert. 36.15: Musikalische Besprechung. 36.30: Unterhaltungskonzert.

37.00: Unterhaltungskonzert. 37.15: Musikalische Besprechung. 37.30: Unterhaltungskonzert.

38.00: Unterhaltungskonzert. 38.15: Musikalische Besprechung. 38.30: Unterhaltungskonzert.

39.00: Unterhaltungskonzert. 39.15: Musikalische Besprechung. 39.30: Unterhaltungskonzert.

40.00: Unterhaltungskonzert. 40.15: Musikalische Besprechung. 40.30: Unterhaltungskonzert.

41.00: Unterhaltungskonzert. 41.15: Musikalische Besprechung. 41.30: Unterhaltungskonzert.

42.00: Unterhaltungskonzert. 42.15: Musikalische Besprechung. 42.30: Unterhaltungskonzert.

43.00: Unterhaltungskonzert. 43.15: Musikalische Besprechung. 43.30: Unterhaltungskonzert.

44.00: Unterhaltungskonzert. 44.15: Musikalische Besprechung. 44.30: Unterhaltungskonzert.

45.00: Unterhaltungskonzert. 45.15: Musikalische Besprechung. 45.30: Unterhaltungskonzert.

46.00: Unterhaltungskonzert. 46.15: Musikalische Besprechung. 46.30: Unterhaltungskonzert.

47.00: Unterhaltungskonzert. 47.15: Musikalische Besprechung. 47.30: Unterhaltungskonzert.

48.00: Unterhaltungskonzert. 48.15: Musikalische Besprechung. 48.30: Unterhaltungskonzert.

49.00: Unterhaltungskonzert. 49.15: Musikalische Besprechung. 49.30: Unterhaltungskonzert.

50.00: Unterhaltungskonzert. 50.15: Musikalische Besprechung. 50.30: Unterhaltungskonzert.

51.00: Unterhaltungskonzert. 51.15: Musikalische Besprechung. 51.30: Unterhaltungskonzert.

52.00: Unterhaltungskonzert. 52.15: Musikalische Besprechung. 52.30: Unterhaltungskonzert.

53.00: Unterhaltungskonzert. 53.15: Musikalische Besprechung. 53.30: Unterhaltungskonzert.

54.00: Unterhaltungskonzert. 54.15: Musikalische Besprechung. 54.30: Unterhaltungskonzert.

55.00: Unterhaltungskonzert. 55.15: Musikalische Besprechung. 55.30: Unterhaltungskonzert.

56.00: Unterhaltungskonzert. 56.15: Musikalische Besprechung. 56.30: Unterhaltungskonzert.

57.00: Unterhaltungskonzert. 57.15: Musikalische Besprechung. 57.30: Unterhaltungskonzert.

58.00: Unterhaltungskonzert. 58.15: Musikalische Besprechung. 58.30: Unterhaltungskonzert.

59.00: Unterhaltungskonzert. 59.15: Musikalische Besprechung. 59.30: Unterhaltungskonzert.

60.00: Unterhaltungskonzert. 60.15: Musikalische Besprechung. 60.30: Unterhaltungskonzert.

61.00: Unterhaltungskonzert. 61.15: Musikalische Besprechung. 61.30: Unterhaltungskonzert.

62.00: Unterhaltungskonzert. 62.15: Musikalische Besprechung. 62.30: Unterhaltungskonzert.

63.00: Unterhaltungskonzert. 63.15: Musikalische Besprechung. 63.30: Unterhaltungskonzert.

64.00: Unterhaltungskonzert. 64.15: Musikalische Besprechung. 64.30: Unterhaltungskonzert.

65.00: Unterhaltungskonzert. 65.15: Musikalische Besprechung. 65.30: Unterhaltungskonzert.

66.00: Unterhaltungskonzert. 66.15: Musikalische Besprechung. 66.30: Unterhaltungskonzert.

67.00: Unterhaltungskonzert. 67.15: Musikalische Besprechung. 67.30: Unterhaltungskonzert.

68.00: Unterhaltungskonzert. 68.15: Musikalische Besprechung. 68.30: Unterhaltungskonzert.

69.00: Unterhaltungskonzert. 69.15: Musikalische Besprechung. 69.30: Unterhaltungskonzert.

70.00: Unterhaltungskonzert. 70.15: Musikalische Besprechung. 70.30: Unterhaltungskonzert.

71.00: Unterhaltungskonzert. 71.15: Musikalische Besprechung. 71.30: Unterhaltungskonzert.

72.00: Unterhaltungskonzert. 72.15: Musikalische Besprechung. 72.30: Unterhaltungskonzert.

73.00: Unterhaltungskonzert. 73.15: Musikalische Besprechung. 73.30: Unterhaltungskonzert.

74.00: Unterhaltungskonzert. 74.15: Musikalische Besprechung. 74.30: Unterhaltungskonzert.

75.00: Unterhaltungskonzert. 75.15: Musikalische Besprechung. 75.30: Unterhaltungskonzert.

76.00: Unterhaltungskonzert. 76.15: Musikalische Besprechung. 76.30: Unterhaltungskonzert.

77.00: Unterhaltungskonzert. 77.15: Musikalische Besprechung. 77.30: Unterhaltungskonzert.

78.00: Unterhaltungskonzert. 78.15: Musikalische Besprechung. 78.30: Unterhaltungskonzert.

79.00: Unterhaltungskonzert. 79.15: Musikalische Besprechung. 79.30: Unterhaltungskonzert.

80.00: Unterhaltungskonzert. 80.15: Musikalische Besprechung. 80.30: Unterhaltungskonzert.

81.00: Unterhaltungskonzert. 81.15: Musikalische Besprechung. 81.30: Unterhaltungskonzert.

82.00: Unterhaltungskonzert. 82.15: Musikalische Besprechung. 82.30: Unterhaltungskonzert.

83.00: Unterhaltungskonzert. 83.15: Musikalische Besprechung. 83.30: Unterhaltungskonzert.

84.00: Unterhaltungskonzert. 84.15: Musikalische Besprechung. 84.30: Unterhaltungskonzert.

85.00: Unterhaltungskonzert. 85.15: Musikalische Besprechung. 85.30: Unterhaltungskonzert.

86.00: Unterhaltungskonzert. 86.15: Musikalische Besprechung. 86.30: Unterhaltungskonzert.

87.00: Unterhaltungskonzert. 87.15: Musikalische Besprechung. 87.30: Unterhaltungskonzert.

88.00: Unterhaltungskonzert. 88.15: Musikalische Besprechung. 88.30: Unterhaltungskonzert.

89.00: Unterhaltungskonzert. 89.15: Musikalische Besprechung. 89.30: Unterhaltungskonzert.

90.00: Unterhaltungskonzert. 90.15: Musikalische Besprechung. 90.30: Unterhaltungskonzert.

91.00: Unterhaltungskonzert. 91.15: Musikalische Besprechung. 91.30: Unterhaltungskonzert.

92.00: Unterhaltungskonzert. 92.15: Musikalische Besprechung. 92.30: Unterhaltungskonzert.

93.00: Unterhaltungskonzert. 93.15: Musikalische Besprechung. 93.30: Unterhaltungskonzert.

94.00: Unterhaltungskonzert. 94.15: Musikalische Besprechung. 94.30: Unterhaltungskonzert.

95.00: Unterhaltungskonzert. 95.15: Musikalische Besprechung. 95.30: Unterhaltungskonzert.

96.00: Unterhaltungskonzert. 96.15: Musikalische Besprechung. 96.30: Unterhaltungskonzert.

97.00: Unterhaltungskonzert. 97.15: Musikalische Besprechung. 97.30: Unterhaltungskonzert.

98.00: Unterhaltungskonzert. 98.15: Musikalische Besprechung. 98.30: Unterhaltungskonzert.

99.00: Unterhaltungskonzert. 99.15: Musikalische Besprechung. 99.30: Unterhaltungskonzert.

100.00: Unterhaltungskonzert. 100.15: Musikalische Besprechung. 100.30: Unterhaltungskonzert.

101.00: Unterhaltungskonzert. 101.15: Musikalische Besprechung. 101.30: Unterhaltungskonzert.

102.00: Unterhaltungskonzert. 102.15: Musikalische Besprechung. 102.30: Unterhaltungskonzert.

103.00: Unterhaltungskonzert. 103.15: Musikalische Besprechung. 103.30: Unterhaltungskonzert.

104.00: Unterhaltungskonzert. 104.15: Musikalische Besprechung. 104.30: Unterhaltungskonzert.

105.00: Unterhaltungskonzert. 105.15: Musikalische Besprechung. 105.30: Unterhaltungskonzert.

106.00: Unterhaltungskonzert. 106.15: Musikalische Besprechung. 106.30: Unterhaltungskonzert.

107.00: Unterhaltungskonzert. 107.15: Musikalische Besprechung. 107.30: Unterhaltungskonzert.

108.00: Unterhaltungskonzert. 108.15: Musikalische Besprechung. 108.30: Unterhaltungskonzert.

109.00: Unterhaltungskonzert. 109.15: Musikalische Besprechung. 109.30: Unterhaltungskonzert.

110.00: Unterhaltungskonzert. 110.15: Musikalische Besprechung. 110.30: Unterhaltungskonzert.

111.00: Unterhaltungskonzert. 111.15: Musikalische Besprechung. 111.30: Unterhaltungskonzert.

112.00: Unterhaltungskonzert. 112.15: Musikalische Besprechung. 112.30: Unterhaltungskonzert.

113.00: Unterhaltungskonzert. 113.15: Musikalische Besprechung. 113.30: Unterhaltungskonzert.

114.00: Unterhaltungskonzert. 114.15: Musikalische Besprechung. 114.30: Unterhaltungskonzert.

115.00: Unterhaltungskonzert. 115.15: Musikalische Besprechung. 115.30: Unterhaltungskonzert.

116.00: Unterhaltungskonzert. 116.15: Musikalische Besprechung. 116.30: Unterhaltungskonzert.

# Sehen Sie sich einmal eine gebrauchte Henko-Lösung an!

In Henko Bleich-Soda haben Sie das Mittel, das der Wäsche allein durch Einweichen Schmutz und Flecken entzieht. Das Einweichen mit Henko ist eine Ausgabe von nur wenigen Pfennigen und diese geringe Ausgabe erspart es Ihnen, sich selbst mit mühseligem Vorwaschen der Wäsche abquälen zu müssen. Nehmen Sie immer zum Wäscheinweichen die seit über 50 Jahren bewährte

Auch zum Weichmachen des Wassers wie zum Scheuern und Putzen bestens bewährt.



# Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Auch zum Weichmachen des Wassers wie zum Scheuern und Putzen bestens bewährt

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen danken wir allen, die ihren Sarg mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe leiteten. Dank Herrn Pfarrer D. Reinhardt für seine trostreichen Worte am Grabe und der Gewerkschaft Leonhardt für Überführung aus dem Krankenhause.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Otto Funda u. Frau**

**Die Beerdigungsanstalt Vereinigter Tischlermeister** übernimmt **Erd- und Feuerbestattungen** von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung einschließlich. **Beerdigung samt erforderl. Formalitäten.** Überführungen von u. nach auswärts. Büro- u. Ausstellungsräume.

**Preußerstr. 33 - Tel. 2494**

Auskunft kostenlos. Neuzeitlich. Überführungs-Auto mit Abteil für Leidtragende.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 78 ist heute bei der Firma: **Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** für Borsdorf gehörige des Ammonatwerkes Merseburg, Köffen, folgendes eingetragen worden: Durch die **Gesellschaftsbeschlüsse vom 7. Januar 1932** und vom 3. Mai 1932 ist der **Gesellschaftsvertrag** neu gefaßt und das **Stammkapital** auf 80.000 Mark erhöht worden. Die Firma lautet nunmehr: **Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** für Borsdorf gehörige des Ammonatwerkes Merseburg, mit dem Sitz in Leuna. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Bau und die Betreuung von Kleinwohnungen im eigenen Namen. Das Unternehmen darf nur die in § 8 der **Gemeinnützigen Satzung** und in den **Ausführungsbestimmungen** bezeichneten Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere **Geschäftsführer**. Sind zwei oder mehrere **Geschäftsführer** bestellt, so wird sie durch zwei **Geschäftsführer** oder falls **Profuturisten** vorhanden sind, durch einen **Geschäftsführer** und einen **Profuturisten** vertreten.

Merseburg, den 16. Juni 1932  
**Amtsgericht.**

**Läden** mit Nebenräumen, **Gothardstraße**, zum 1. Okt. 1932 od. fröh. zu verm. Off. unt. C 3281 an die Exp. d. Blattes

**KÜCHEN**  
**Sonder-Angebote**  
**Reformbetten** Speisezimmer  
**Schlafzimmer**  
Ganz besonders herabgesetzte Preise  
**Bücherschrank, Eiche, nur 29,50 Mk.**  
Möbelhaus **ARTMANN**  
Bitterfeld, Merseburg, Domstr. 7

**Arztl. Sonntagsdienst** für Privatpraxis und **alle Krankenkassen** Sonntag, den 19. 6.  
**Dr. med. Goeshen** Schmalle Straße 5, Tel. 2112.  
**Dr. Franke** Karlsru. 31 u. Tel. 2159  
**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken** Sonntag, den 19. 6. Stern-Apotheke Nachtdienst vom 18. 6. bis 24. 6. Stern-Apotheke

**Heimatmuseum** Kloster u. Öffnet: Sonntag von 11 bis 14 Uhr, außerdem jeden 1. Sonntag im Monat nachmittags 3 bis 6 Uhr.

**Erdbeeren** täglich frisch gepflückt, in besonderer Güte bei

**Treibst** Blumenhaus am **Gothardsteich** Blumenhaus **Bismarckstraße 73** Fernruf 2185.

**Ein Hausgrundstück** mit klein. Garten zu kauf. gel. Off. unt. C 2475 an die Exp. dieses Blattes.  
**Couches Polstermöbel** eiche Antiquität preiswert **Möbel-Barnisch** Delgrube 1.

**Dankfagung.**  
**Fühle mich wohl!**  
Teile Ihnen mit, daß die Kur mit sehr gute Dienste geleistet hat. Ich bin schwer zuckerkrank und 67 Jahre alt. Durch den regelmäßigen Gebrauch kann ich heute schon wieder verschiedene Speisen essen, welche einem Zuckerkranken sonst verboten sind. Fühle mich körperlich wohl und merke das Pulser auch weiterhin nehmen. So schreibt **Frau Anna Wittenbecher, Mücheln, Landstr. 45**, am 7. April 1932.  
Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 10 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal, enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adrenoverkalkung, rheumatische Kopf- und Rückenschmerzen, Bluthrenungsstörungen. Schachtel 1,- M. reich 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pf. Vorlieh in den Apotheken in Merseburg, Leuna, Neumark, Mücheln, Ammerding, Lauchstädt, Dürrenberg, Schalsdorf, Oberlort und in allen Apotheken in den umliegenden Städten.

**Kapitalanlage**  
**2 Schlager auf dem Möbelmarkt**  
**Speisezimmer-Büett** echt Eiche **160.-**  
**Poliertes Speisezimmer** lack. Nußbaum u. **Büett u. Schreibschrank** komplett **650.-**  
**Möbel-Harnisch** Delgrube 1

**Speise- und Futterkartoffeln** hat noch sehr preiswert abgegeben  
**Fa. M. Schmidt, Frankleben**

**Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre**  
**Gute Taschenuhr** nur **M. 1,80**  
Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr. 16 sind gen. regul. Werk. In veru., nur M. 1,80  
" mit Gold-, Schwanen, Qualität. " 2,50  
" silberm. best. Werk. kl. Bach. Form. " 3,50  
" 6 Sprungschüssel, 3 Dreidel vergoldet, hochfeine Uhr " 5,40  
" 7 Damenuhr, stark veru., 2 Gold. " 3,-  
" 8 Armbanduhr mit Lederriemen " 2,50  
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt vergoldet M. 1,-  
Kegell M. 0,25, Wecker, la Messingwerk, M. 1,95. Versand geg. Nachn. - Katalog gratis.  
Uhrenhaus **Fritz Heinecke**, Braunschweig 72 Gettostr. 3

**Optik Photo**  
nur vom Fachman  
**Herbert Fischer** Optikermeister  
Merseburg Markt 20

**Wiesengelände bei Meusdorf.** Nähe **Merseburg**, in Größe von etwa gegen Barauszahl. lot. zu verk. Off. u. J. B. 478 an Invalidenbant Halle(S).

**Ca. 30 Morgen Wieje** zu verpachten. Dr. Franke, Auktionator Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 2635

**Voranzeige**  
Ende Juni soll das gesamte lebende und tote Inventar der hiesigen Wirtschaft meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Nähere Bekannmachungen demächst.  
**Rittergut Zöbiger** b. Leipzig.

**Hohe Geld-Bezahlung**  
Erländer - Vorwärtsstrebende  
Näheres kostenlos durch **F. Erdmann u. Co.** Berlin SW 11

**Weide-Tafelbutter**  
Frisch in 6-9 Pfund-Polpaket. Geputzt: 90 je Pfund. 4 Pfd. Päckchen 10 Pfd. mehr pro Pfd. **4 Pfd. Vollfettkäse** 60 je Pfd. Ab hier gegen Nachnahme **Paul Gugat** **Doblin**, b. St. Friedrichsdorf (Dlpr)

**Wein-Meier**  
Gimmeldinger (neue Sorte) 1 Qtr. nur 84,-  
**Schmale Str. 8**  
Telefon 2888.

Antreten der Kameraden zur Teilnahme am **Unzuge** (12 Gularen) pünktlich 2.15 Uhr mittags am Reichs-konfer.

**Hergschlösschen** Montagabend  
**Unterhaltungsmusik**  
**Schützenhaus**  
Morgen **Sonder-Tanzabend**  
Heinz Halm u. Lea de Nizza tanzen den **neuest. Modetanz Paso-Doble, Rumba** usw. **Tango-Prezianzen**. Wahl u. Krönung der **Schönheitskönigin** - Luftballonwettbewerb. Nachmitg. 4 Uhr.  
Unterhaltungskonzert

**Solbad Frankenhäuser (Kyffh)**  
Kurzzeit 1. Mai bis Mitte Oktober. Abwehrende Heilbad bei Rheumatismus, Skrofule, Frauenkrankheiten, Herzleiden, Katarhen der Altmungsorgane. Dadesir, Nr. 6 kostenlos durch die Badredaktion.

**Grundstück** nahe Halle a. S. ca. 10 Morg. direkt an schön. Baum- u. gärtnerisch. Anlagen. 2000 Scheuer und beral. 3. Teil Geblügefarm mit ca. 50 Hühn. Geblüchheiß teil eingetieft. **Gründer**, 15.000 M. **W. Jordan**, **Halle a. S.**, Steinweg 25.

**Guterhalterer Sportwagen** billig zu verkaufen, **Milau 19.**  
Verkauf od. taufge mein **Aut. b. 350 Morg.** b. Nordgau, Neleme auch kleines ober gleiches Gut an. Off. unt. C 17869 a. die Exped. d. Bl.

**Verlangen Sie Druckaschen u. Vorführung**  
**Der neue SEIBT SUPERHET Typ ROLAND 5 L**  
**DR. GEORG SEIBT AG. • BERLIN-SCHÖNEBERG**

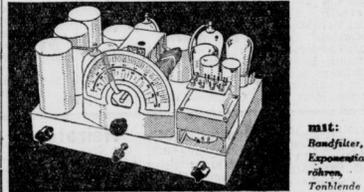
**mit: Randfilter, Exponenztrohren, Tonblende**

Mein Geschäft bleibt am Montag und Dienstag, dem 20. u. 21. Juni 1932 wegen **Familienfeierlichkeit geschlossen.**  
**Mariechen Kunath**  
Am Mittwoch, dem 22. Juni 1932 **NEUERÖFFNUNG** meines neuzeitlich hygienisch eingerichteten **Spezial-Damen-Salons** unter dem Namen **Mariechen Wassermeyer Merseburg (Saale)** Entenplan 2,1  
Ich bitte das bisher erwiesene Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen und werde bemüht bleiben, meine Kundschaft in guter Weise zu bedienen.  
Der Führer der Arbeitsgemeinschaft.

**Privat-Fahrschule Wilhelm Engel** Merseburg a. G. Fernruf 3090  
**Waisenheifer Str. (Neubau) Traal-Zantfette** Korrekte u. gute Ausbildung. Hunderte u. hundert. Automobile u. Motorräder von führenden Firmen.  
**Muzeigen bringen Gewinn!**

**Familien-Abend**  
der **Allenburger Gemeinde**  
Montag, 20. Juni, pünktlich 20 Uhr im **Zoo!**  
**P. Siegrt. Delius-Bethel:** Erziehungsfragen in Ostafrika  
**P. Berdenhagen:** Deutschland in der Türkei  
Vieder des **Ständekongress**  
Alle Gemeindeglieder sind eingeladen.

... und es geht nichts über Ihren **SEIBT SUPERHET!**  
Seine technischen und praktischen Vorzüge sind tatsächlich unvergleichlich Reichweite und Trennschärfe auf der denkbar höchsten Stufe. Er besitzt die übersichtlichste geeichte Stations-Skala und vollkommene EN-Knopfbedienung.  
Auf das Chassis kommt es an!



**mit: Randfilter, Exponenztrohren, Tonblende**